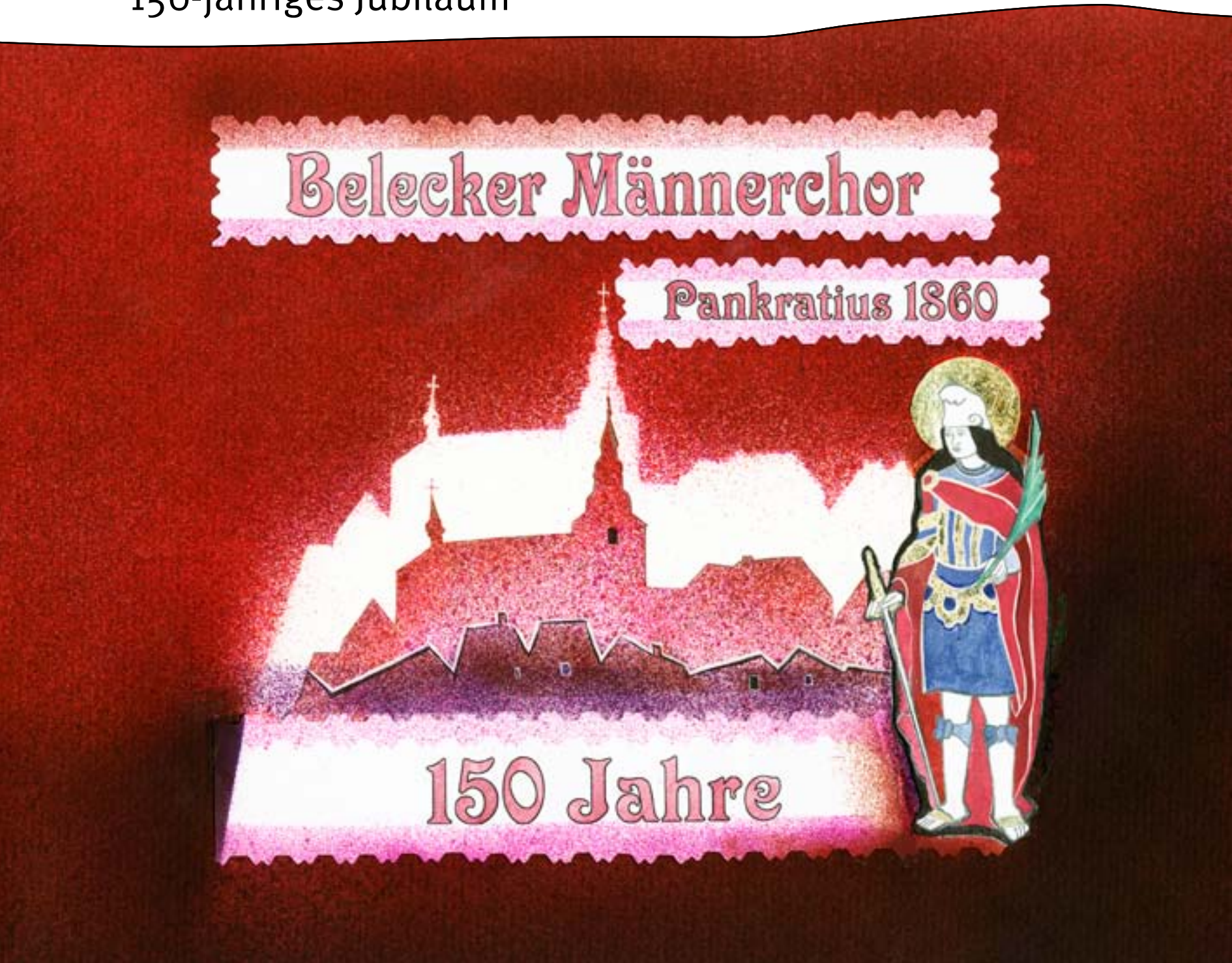
150-jähriges Jubiläum



Inhalt

Grußworte

des Gemischten Chores Belecke Seite 4

des Präsidenten des ChorVerbandes NRW e.V. Seite 5

des Vorsitzenden des Kultur- und Heimatvereins Badulikum Seite 6

der Ortsvorsteherin Elke Bertling Seite 7

des Vorsitzenden des Belecker Männerchores Pankratius 1860 und des Sängerkreises Lippstadt Seite 8-9

Aktive-, passive-, fördernde- und Ehrenmitglieder. Seite 10 - 15

Gedenken

Wir gedenken der verstorbenen Mitglieder in den letzten 25 Jahren! Seite 16 - 17

Programm des Festjahres 2010 Seite 18 - 19

Von den Anfängen 1860 bis zum Jubelfest 1960 Seite 20 - 25

Vom Jubelfest 1960 bis zum „125-Jährigen“ 1985 Seite 26 - 29

Die Zeit von 1986 bis 2009 Seite 30 - 35

Bilderstrecke aus der Vergangenheit des Belecker Männerchors Seite 36 - 37

Wettbewerbe

Bestandene Wettbewerbe Seite 38
Errungene Meisterchortitel Seite 39

Meisterchortitel

Unser Weg zum ersten Meisterchortitel Seite 40
Unser Ehrenchorleiter Peter Wessel Seite 41

Chorleiterbrief

Chorleiterbrief für die Festschrift Seite 42 - 43

Rückblick auf 50 Jahre im Männerchor

Rede von Franz Josef Kroll-Fiedler am 15.12.2003 Seite 44 - 45

Projektchor Seite 46

Unterstützung Seite 47

Impressum Seite 47

Grußworte

des Gemischten Chores Belecke

Der Belecker Männerchor Pankratius 1860 blickt im Jahre 2010 auf sein 150-jähriges Bestehen zurück. Das ist ein Ereignis von besonderer Bedeutung für den Verein.

Er kann auf eine lange Tradition zurückblicken, die selbst schwere Zeiten und Kriegsereignisse überdauert und die Sänger mit Belecke und seinen Bewohnern verbunden hat. Heiteren und ernsten Anlässen hat der Chor mit seinen Darbietungen einen musikalischen Rahmen gegeben.

Im Jahre 1968 gründete der damalige Dirigent des Männerchores, Peter Wessel, unseren Gemischten Chor. Er wurde als VHS-Chor dem Belecker Männerchor Pankratius 1860 angeschlossen. Von da ab sangen wir die nächsten 23 Jahre bei Konzerten und Sängerfesten gemeinsam. Um einige Höhepunkte zu nennen: der Heimatabend in der Schützenhalle mit dem WDR und Bandleader Harald Banter und das Konzert zur Einweihung der Aula mit dem Siegerlandorchester. Ein Jahr später ein Konzert unter dem Motto „Zauberwelt der Oper“, ebenfalls in der Aula; das Oratorium „Messias“ von Händel und die Aufführung der „Schöpfung“ v. Haydn in der Heilig-Kreuz-Kirche. 1987 ein Opern- und Operettenabend in der Schützenhalle mit Günter Wewel als Gast und nur eine Woche später ein Opernkonzert mit Karl Ridderbusch in der Sauerlandhalle Warstein. Natürlich haben wir Jubiläen des Chores, eingebunden in Konzerte, mitgefeiert und konnten viermal zur Erringung des Meisterchor-Titels und zweimal zur Zuccalmaglio-Medaille gratulieren. Die traditionellen Familienfeiern, damals noch mit der dazugehörenden Theateraufführung und der unvergessene Ausflug nach Dresden führten weiterhin zur Verbundenheit unserer beiden Chöre. Auch nach dem Schritt des Gemischten Chores in die Selbstständigkeit im Jahre 1993 wurden gemeinsame Konzerte fortgeführt, die zeigen, dass auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit beider Chöre gewünscht wird und immer wieder gerne erfolgt. Eine enge Partnerschaft verbindet uns zusätzlich dadurch, dass einige der BMC Sänger auch noch den Bass und Tenor des Gemischten Chores verstärken. Ich hoffe und wünsche, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Im Namen des Gemischten Chores Belecke gratuliere ich allen Mitgliedern des Belecker Männerchores zum 150. Jubiläum recht herzlich und wünsche ihnen weiterhin viele musikalische Erfolge und den Festtagen einen harmonischen Verlauf!

Rosemarie Richter

Rosemarie Richter

Vorsitzende
Gemischter Chor
Belecke

des Präsidenten des ChorVerbandes NRW e.V.

“Singen macht Freude, Singen ist im Chor am schönsten.“

Mit dem immer noch gültigen Slogan des ChorVerbandes Nordrhein-Westfalen e. V. gratuliere ich dem Männerchor Pankratius 1860 Belecke im Namen des Vorstandes und aller Sängerinnen und Sänger des ChorVerbandes Nordrhein-Westfalen e. V. ganz herzlich zu seinem 150-jährigen Jubiläum. Ich wünsche dem Chor für seinen weiteren Lebensweg viel Glück, Erfolg und einen stetigen Aufwärtstrend.

“Singen im Chor“ das ist unser Ruf in die Gesellschaft, die erst allmählich wieder begreift, dass das Singen ein menschliches Urbedürfnis ist, das viele verlernt haben oder künstlich unterdrücken.

Die vielen Sänger, die im Laufe der 150 Jahre ihrem Chor ihre Stimme gegeben haben, waren immer davon überzeugt, dass Singen Freude bereitet, wenn sie Woche für Woche, Jahr für Jahr sich selbst und den Mitmenschen mit ihrer Stimme eine Freude bereitet haben. Einige tausend Chorproben, hunderte von Konzerten, unzählige Ständchen und Auftritte, soziales Singen und vieles mehr haben den Chor zu einem festen, kulturellen Bestandteil ihrer Heimat werden lassen. Man darf nicht den Fehler begehen, den Sinn eines Chores nur im Dasein für andere, für die Gesellschaft zu sehen. Jede Chorprobe und jeder Auftritt ist für die Chormitglieder ein “musikalisches Ereignis“ und ein kulturelles Erlebnis. Das Singen im Chor dient der Gesundheit, es fördert soziales Verhalten, es ist ein “Hobby“ der ganz besonderen Art – ein Mannschaftssport, der dem Egozentrismus keinen Platz lässt. Vielleicht hat uns das in den letzten Jahren Probleme bereitet, weil das “Miteinander“ nicht so angesagt war wie das “Fun-Erlebnis“ des Einzelnen.

Wir alle müssen unseren noch nicht singenden Mitmenschen das Gefühl vermitteln, dass sie in einem Chor das Gemeinschaftsgefühl finden, welches so oft in der heutigen Gesellschaft wieder gesucht wird. Darin liegt die Zukunft unserer Chöre. Seien wir also nicht mutlos, wenn wir uns fragen, ob es in Zukunft auch noch möglich sein wird, einen Chor über einen so langen Zeitraum zu erhalten und stets neu zu inspirieren. Die vielen Aktivitäten im Jubiläumsjahr lassen einen gesunden Optimismus wagen.

Dem Vorstand und dem musikalischen Leiter wünsche ich für die Zukunft weiterhin eine positive Auseinandersetzung mit der Musik und viele künstlerische Höhepunkte im Jubiläumsjahr.

Hermann Otto

Präsident

des Vorsitzenden des Kultur- und Heimatvereins Badulikum

In unseren Städten und Dörfern sind die Vereine und Gemeinschaften tragende Säulen, lebendige Zellen des gesellschaftlichen Miteinanders. Durch ihre Aktivitäten tragen sie wesentlich zur Lebensqualität in unserer Heimatstadt bei, prägen die Atmosphäre, sind wichtige Kulturträger. Eine dieser Vereinsgemeinschaften ist z.B. der „Belecker Männerchor Pankratius 1860“.

Seit 150 Jahren pflegt er den weltlichen und kirchlichen Gesang und hat viele Menschen mit seinen glanzvollen Konzerten erfreut. In Anerkennung und Würdigung seiner tiefen Heimatverbundenheit, seines langjährigen, vorbildlichen Einsatzes zur Pflege und Wahrung des Chorgesanges, seiner großartigen Leistungen bei der viermaligen Erringung der Auszeichnung „Meisterchor“ haben wir dem Chor am Sturmtag 1997 den Bürgermeister-Wilke-Preis, den Belecker Kulturpreis, verliehen. In meiner damaligen Laudatio habe ich u.a. ausgeführt: „Für Euch Sänger ist es undenkbar, nur zur eigenen Freude und Selbstdarstellung in der Öffentlichkeit zu singen. Nein – Ihr bringt Euch ganz selbstverständlich ein, wenn es um die musikalische Gestaltung und Umrahmung feierlicher Anlässe geht. Kein Repräsentant dieser Stadt oder der Kirchen, kein Vertreter unserer heimischen Vereine oder Gemeinschaften hat vergeblich den Belecker Männerchor um die Mitgestaltung seiner feierlichen Anlässe gebeten. Stets hatte und hat dieser Chor ein offenes Ohr, ob bei Prozessionen, Primizen und Jubiläen, ob zum Volkstrauertag oder Sturmtag - der Belecker Männerchor erfüllt die Erwartungen, die die Menschen in unserer Stadt an ihn stellen: gern und unentgeltlich und leistet so einen zusätzlichen Beitrag zum kulturellen Leben in dieser Stadt“. In der 150-jährigen Vereinsgeschichte war für den Chor die Erlangung der Auszeichnung „Meisterchor des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen“ eine außerordentliche Herausforderung. In konzentrierter, zielstrebiger Arbeit ist dieses Vorhaben überzeugend gemeistert und im 5-jährigen Rhythmus drei mal erfolgreich und eindrucksvoll wiederholt worden. Noch heute ist mir der tolle Empfang, den wir den Sängern bei der erstmaligen Erringung des Meisterchortitels 1981 bereitet haben, in allerbester Erinnerung: Tagsüber ein ständiges Mithoffen und Mitbangen, am Abend geduldiges Warten vor dem Vereinslokal, bis endlich 60 strahlende Sänger dem Bus entstiegen. Riesiger Jubel, Gratulationen und Glückwünsche wurden ausgesprochen, die Ehefrauen überraschten „ihre Sänger“ mit Rosen, und die Bläser der Musikvereinigung stießen kräftig ins Horn. Alle waren überglücklich, stolz und auch dankbar. So darf und kann ich, wie bei der Verleihung des Bürgermeister-Wilke-Preises 1997, auch heute gern und dankbar feststellen: „Der Belecker Männerchor Pankratius 1860 gehört zu den wichtigen und bedeutungsvollen Kulturträgern in unserer Stadt. Dieser Chor ist mit seinem Wirken, seiner Ausstrahlung, seiner Leistungsfähigkeit und Aufgeschlossenheit aus dem Gemeinschaftsleben in unserer Stadt nicht wegzudenken. Er stellt sich in den Dienst der Gemeinschaft, in den Dienst der Belecker Bürgerschaft, in den Dienst der Stadt Warstein und der großen Sängergemeinschaft. Es ist dem Chor und seinen Chorleitern stets gelungen, dass Chorgesang als lebendiger Wohlklang Sänger und Zuhörer in der Harmonie gemeinsamen Fühlens und Erlebens zusammenführt. Es ist ihm auch gelungen, Belecke, die Stadt Warstein in und außerhalb der Stadtgrenzen würdig und überzeugend darzustellen und zu vertreten“.

In freundschaftlicher Verbundenheit
Joseph Friederizi 1. Vorsitzender

der Ortsvorsteherin Elke Bertling

150 Jahre Belecker Männerchor Pankratius 1860 – welch wunderbarer Anlass, um dankbar zurückzublicken und zu feiern! Es war die Freude am Singen, die im Jahre 1860 den Entschluss einiger stimmgewaltiger Männer reifen ließ, sich unter dem Dirigat von Johannes Pantel zusammenzuschließen. Seit dieser Zeit fühlt sich die Bürgerschaft Beleckes mit dem Männerchor eng verbunden, haben die Sänger doch über fünfzehn Jahrzehnte das kulturelle Leben in Belecke bereichert und damit zur Lebensfreude beigetragen.

Stimmgewaltige Männerkehlen frönen mit Leidenschaft ihrem Steckenpferd, der Liebe zum Gesang im Chor. Ihr Ansporn zu Höchstleistungen wurde mit zahlreichen Auszeichnungen belohnt, wie mit der viermaligen Erlangung des Titels „Meisterchor des Sängerbundes NRW“. In all den Jahren erfreuten uns die Sänger in großartigen Konzerten mit einem vielfältigen Repertoire an Chorliteratur, mit Liedern aus Oper, Operette und Musical, mit geistlichen Werken und einem reichhaltigen Gut an Volksliedern bis hin zur Popmusik.

Dank gebührt dem MC Pankratius 1860 für die feierliche Begleitung zahlreicher Feste auf Stadt- und Vereinsebene, als Beispiel seien hier die 1050-Jahrfeier der Stadt Belecke, das Jubiläum 700 Jahre Stadt- und Pfarrrechte und das 275-jährige Bestehen der Belecker Bürgerschützengesellschaft genannt. Ein unvergessliches Ereignis in der Vereinsgeschichte war sicherlich auch das Pontifikalamt zur Amtseinführung von Erzbischof Hans-Josef Becker.

Heimatverbundenheit zeichnet die Mitglieder des Chores aus. So waren es tatkräftige Männer aus einer Stammtischrunde des Männerchores, die sich zum Arbeitskreis Mühlrad zusammenschlossen und Stütings Mühle mit seinem imposanten Wasserrad vor dem Verfall retteten. Die festliche Umrahmung des Belecker Sturmtages durch den Chor und die vorbildliche Unterstützung unserer heimischen Vereine bei besonderen Anlässen, wie bei dem Nachtwächter- und Türmerzunfttreffen, zeugen von Gemeinsinn und Hilfsbereitschaft. Respekt und Anerkennung für die kulturellen Leistungen und für das ehrenamtliche Engagement zum Wohle unserer Stadt erfuhr der MC Pankratius mit der Verleihung des Bürgermeister-Wilke-Preises durch den Kultur- und Heimatverein Badulikum im Jahre 1997.

Meine Glückwünsche zum 150-jährigen Chorjubiläum übermittele ich im Namen der Belecker Bürgerschaft und aller Vereine, Gruppen und Verbände.
Möge es dem Chor weiterhin gelingen, die Seelen der Zuhörer mit seiner Musik zu berühren und zu begeistern!

Elke Bertling

Ortsvorsteherin

des Vorsitzenden des Belecker Männerchores Pankratius 1860 und des Sängerkreises Lippstadt

Der Belecker Männerchor Pankratius 1860 wird in diesem Jahr 150 Jahre alt und hat allen Grund, dieses Ereignis ausgiebig zu feiern. Dabei den Blick in die Geschichte zu werfen ist ebenso wichtig, wie einen Blick nach vorn zu wagen.

„Wer von sich selber zu erzählen beginnt, beginnt meist mit seinen Vorfahren. Das ist begreiflich. Denn ohne die Vorfahren wäre man im Ozean der Zeit wie ein Schiffbrüchiger auf einer winzigen Insel, ganz allein."

So schrieb vor vielen Jahren Erich Kästner, und deshalb scheint es richtig zu sein, zum Jubiläum innezuhalten um nachzudenken: darüber, was unsere Vorfahren getan haben, über das, was wir heute tun, und über das, was wir morgen tun wollen und müssen.

Den Blick in die Geschichte möchte ich auf die vergangenen 25 Jahre beschränken, um nicht die Gedanken früherer Jubiläen zu wiederholen. Der Belecker Männerchor hat in den letzten Jahrzehnten viele Höhepunkte erlebt, aber auch Tiefpunkte überwinden müssen. Das Erreichen des Titels „Meisterchor", und das vier mal, war dabei sicherlich der absolute Chorhöhepunkt. Dies gab Kraft für weitere chorische Darbietungen, wie den „Messias" und die „Schöpfung" und motivierte präsent zu sein, wenn die Öffentlichkeit den musikalischen Einsatz der Sänger erwartete, etwa bei Vereins- und Stadtjubiläen.

Wir hatten auch Glück! Zum Beispiel das Glück, dass ein Mann über eine lange Zeit die musikalische Verantwortung für unseren Chor innehatte, der uns Sänger anspornte und zu Höchstleistungen führte. Wir sind dankbar und glücklich, dass Peter Wessel den Belecker Männerchor 38 Jahre lang leitete. Sein Name ist noch heute unverwechselbar mit unserem Chor verbunden. Sein gleichzeitiges Wirken beim MGV 1858 Warstein brachte beide Chöre musikalisch und menschlich zusammen. Ein besonderer Ausdruck dieser guten Beziehung war für alle beteiligten Sänger die gemeinsame Chorfahrt nach Rom im Jahr 2001. Manche Begegnungen internationaler Art in dieser Weltstadt sind einfach unbeschreiblich! Wir haben sie erlebt und genossen. Einmal im Petersdom singen, mit unserer damaligen Chorleiterin Melanie Howard als Sopransolistin und Peter Wessel als Dirigent, das war etwas, was wir Sänger nie vergessen werden: wir spürten unsere Seele. Ich glaube, wir waren nicht nur dem Papst, sondern auch unserem Herrgott ganz nahe!

Natürlich haben wir nicht nur Glücksmomente in Erinnerung. Ein Leistungssingen nicht erfolgreich zu absolvieren gehörte zu den weniger schönen Augenblicken. Ich meine aber, dass wir dieses Erlebnis überwunden haben und mittlerweile durch den Zuccalmagliowettbewerb und die ersten Stufen des Leistungswettbewerbs im Chorverband NRW Erfolge mit nach Hause bringen konnten. Dass diese Leistungen in den letzten Jahren möglich waren, verdanken wir unserer Chorleiterin in den Jahren 2000-2004, Melanie Howard und Martin Krömer, der auch im Jubiläumsjahr die musikalische Verantwortung in seinen Händen hält.

Heute wie in der Vergangenheit bemühen sich Chöre in der Gesellschaft um die Pflege des Liedes und um die Ausbreitung des Chorgesangs. Dieses Bemühen, die Musik, den Gesang als Wert im Bewusstsein der Menschen zu halten oder zu verstärken, ist schwierig geworden. Wir spüren dies, bleiben die Menschen unseren Konzerten doch des öfteren fern. Junge Menschen fühlen sich den alten, traditionellen Formen nicht mehr sehr verbunden. Müssen wir da nicht andere, neue Formen finden, um den Menschen heute neuen Zugang zum Chorgesang zu erschließen?

Einige unserer Sänger haben chorinternen Diskussionen Taten folgen lassen, indem sie begannen, zusätzlich in einem Projektchor zu singen.

Das Projekt heißt: Jubiläumsjahr 2010. Während des Konzertes am 24. Oktober 2009 erhielten wir eine Kostprobe der musikalischen Arbeit dieser neuen Formation: der Applaus des Publikums war ermutigend! Und: neben dem eigentlichen Belecker Männerchor freut sich auch der Projektchor über Männerzuwachs.

Wir Aktive in den Chören sind davon überzeugt, dass Lied und Chorgesang im wahrsten Sinne den Menschen dienen – und zur Sinngebung des Lebens beitragen. Aus dieser Überzeugung heraus wird es uns gelingen, richtige Antworten auf die Zukunftsfragen unserer Chöre zu finden.

In eben diesem Sinne wünsche ich unserem Chor, seinen Freunden und Gästen im Jubiläumsjahr und darüber hinaus viele frohe Stunden mit gutem, unterhaltsamem Chorgesang.

Josef Wüllner

J. Wüllner

Vorsitzender des Belecker Männerchores Pankratius 1860
Vorsitzender des Sängerkreises Lippstadt

Aktive-, passive-, fördernde- und Ehrenmitglieder.

Vorstand

Vorsitzender	Wüllner Josef
Stellvertreter	Kretschmer Peter
Kassierer	Klaus Bernhard
Schriftführer	Mahnke Peter
Beisitzer	Ogrodowski Michael
Beisitzer	Schürmann Dirk
Chorleiter	Krömer Martin

Ehrenmitglieder und deren Ernennungsjahr

16.05.1981	Berens Hans
11.05.1986	Hagemann Karl
22.04.1989	Löffeler Johannes
21.05.1995	Fleige Heinz
16.06.2000	Feldmann Alois
16.06.2000	Wessel Peter

Stellvertreter

1959 – 1970	Bernhard Wiethoff
1972 – 1981	Franz-Josef Kroll-Fiedler
1981 – 1993	Reinhard Beilmann
1993 – 1994	Rolf Jesse
1994 – 1999	Josef Wüllner
1999 –	Peter Kretschmer

Laut Protokoll werden die Stellvertreter erst ab der GV vom 17.01.1959 erwähnt!

Vorstand im Jahre 2009

1972 – 1981

1981 – 1993

1999 -

Vorsitzende

1860 – 1867	Johannes Pantel
1867 – 1896	Kaplan Wellem
1896 – 1922	Egon Mönig
1922 – 1927	Hermann Stackmann jun.
1927 – 1931	August Müller
1931 – 1948	Fritz Wessel
1948 – 1967	Felix Blecke
1967 – 1970	Paul Linn
1970 – 1978	Bernhard Wiethoff
1978 – 1994	Willi Heppe
1994 – 2004	Rolf Jesse
2004 –	Josef Wüllner

1896 – 1922

1931 – 1948

1948 – 1967

1967 – 1970

1970 – 1978

1978 – 1994

1994 – 2004

2004 -

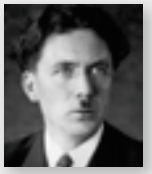
Passive und fördernde Mitglieder

Aust Manfred
Becker Heinz
Beele Günther
Belzer Jürgen
Berens Hans
Berghoff Karl
Bertling Elke
Binnewies Dr. Horst
Blecke Albert
Bollmann Hans
Bracht Paul
Bräcker Heiner
Breitkopf Alois
Bresemann Klaus
Brüning Günter
Brunnert Reinhard
Büchter Theo
Buss Michael
Cruse Franz
Cruse Norbert
Ebbert Josef
Eickhoff Erhard
Eiting Josef
Farke Andreas
Feller Franz
Flormann Erich
Friederizi Joseph
Geist Peter
Gerte Theo
Gorsboth Dr. Klaus
Grewe Alfons
Grundhoff Georg
Grunwald Ewald
Hagemann Karl
Harth Henning
Harwardt Siegfried
Heiß Hans
Heppe Udo
Hesse Albert
Heuken Willi
Hilker Karl
Hoffmann Matthias
Hoppe Hermann
Jesse Klaus
Jost Dieter
Koch Rainer
Koers Hans-Josef
Krämer Peter
Kretschmer Michael
Krieger Josef
Kroll-Schlüter Hermann
Kruse Josef
Kußmann Friedhelm
Kußmann Fritz
Kußmann Gerd
Levenig Franz
Löffeler Josef
Marquart Dieter
Meyer Alois
Müller Bernhard
Oehlenberg Werner
Petrasch Franz-Josef
Petrasch Josef
Raulf Helmut
Raulf Hubert
Risse Hubert
Risse Willi
Rose Josef
Schenuit Siegfried
Schönemann Heinz-Josef
Schorlemer Dr. Michael
Schorlemer Fritz
Schröer Erich
Schulte Alfred
Sellmann Rudolf
Stelte Karl-Heinz
Steimann Willi
Strugholtz Reinhard
Sprenger Theo
Thomsen Ludwig
Wagener Dieter
Weber Heinrich
Weber Willi
Werthmann Franz-Josef
Wessel Hans-Josef
Wessel Norbert
Wessel Peter
Wiemann Heinrich
Wrobel Günther

Chorleiter

1860 – 1878	Johannes Pantel
1878 – 1888	Anton Dickmann
1888 – 1922	Egon Mönig
1922 – 1949	Casper Bracht
1949 – 1954	Josef Müller
1954 – 1956	Josef Beule,
1956 – 1957	Wilhelm Lammert
1957 – 1962	Josef Müller
1962 – 2000	Peter Wessel
2000 – 2004	Melanie Howard
2004 – 2005	Peter Wessel (Interims Dirigent)
2005 –	Martin Krömer

1888 – 1922


1922 – 1949

1949 – 1962

1962 – 2000

2000 – 2004

2005 –

Die aktiven Sänger des Belecker Männerchores Pankratius 1860

Bass 1

Bathe Franz-Josef	Berghoff Markus	Bertling Hermann	Finger Paul	Krieger Franz-Josef	Löffeler Johannes	Mook Hermann

Padberg Martin	Rodehüser Karl-Josef	Schäfer Edelbert	Schmidt Karl-Heinz	Schönemann Heinz	Schwarzer Dr. Ulrich	Willecke Olaf

Kretschmer Benedikt und Roggenkamp Udo fehlen, da leider keine Fotos vorhanden.

Die aktiven Sänger des Belecker Männerchores Pankratius 1860

Bass 2

Belzer Hans-Joachim	Flormann Heinz	Hagemann Heribert	Hildebrand Horst	Jesse Hermann	Jesse Rolf	Klaus Bernhard

Ogrodowski Michael	Rhode Siegfried	Schlüter Heinz	Schürmann Dirk	Simon Werner	Wessel Ludwig	Wüllner Josef	Zaglauer Alois

Blecke Ulrich, Hunecke Andreas, Jesse Phillipp und Wessel Helmut fehlen, da leider keine Fotos vorhanden.

Die aktiven Sänger des Belecker Männerchores Pankratius 1860

Tenor 1

Aust Rolf	Bölling Hubert	Bürger Franz	Grewe Friedel †	Hagemann Franz-Josef	Hanses Alois	Heppe Hubert	Köhne Walter

Kroll-Fiedler Franz-Josef †	Mahnke Peter	Mintert Wolfgang	Oehlenberg Bernd	Ogrodowski Silvester	Raulf Hans-Jürgen	Willmann Franz	Wilmes Josef

Die aktiven Sänger des Belecker Männerchores Pankratius 1860

Tenor 2

Bange
Horst

Beilmann
Reinhard

Feldmann
Alois

Finger
Josef

Fleige
Heinz

Görlich
Bernd

Gosselke
Rolf

Köhler
Klaus

Kretschmer
Peter

Schlüter
Eduard

Schlüter
Friedbert

Gedenken

Wir gedenken der verstorbenen Mitglieder in den letzten 25 Jahren

Ehemalige Sänger:

*Blecke Willi, Schacke Werner, Hötte Waldemar, Humpert Dieter,
Linn Paul, Bange Klemens, Berghoff Johannes, Smorra Helmut,
Sellmann Alois, Heppe Willi, Heimann Max, Biermann Josef,
Walter Herbert, Rosskopf Wilfried, Preckel Karl, Teipel Heinz,
Blecke August, Wiethoff Bernhard, Kresin Kurt, Dahlhoff Johannes,
Heine Friedel, Blecke Felix, Vierschilling Thomas, Heppe Franz,
Löbbecke Hans, Kußmann Hans-Josef, Lepa Helmut,
Kristmann Johannes, Raulf Josef, Jesse Hubert, Bremerich Hubert,
Steimann Willi, Sellmann Josef, Grewe Erich, Appelhoff Michael,
Cruse sen. Franz, Kroll-Fiedler Franz-Josef, Grewe Friedel.*

Fördernde Mitglieder:

*Stemper Theo, Berghoff Karl Josef, Esken Johannes, Thinius Otto,
Pahlke Ruppert Paul, Hesse sen Albert, Plesser Dr. Franz-Josef,
Pittroff Adalbert, Pilsner Willi, Röttger Johannes, Jurke Siegfried,
Wiese Johannes, Oesterhoff Franz, Hoppe Engelbert, Bräutigam Reinhold,
Brogner Günter, Wolter Erich, Joos Günter, Enge Hans, Gretenkord Paul,
Blecke Anton, Kroll-Schlüter Josef, Wessel Günter, Schlegel Otto,
Köster Hubert, Schulz Joachim, Wessel sen. Ludwig, Blecke Otto,
Hense Bernhard, Werthmann Franz, Hesse Josef, Willecke Karl-Heinz*

Programm des Festjahres 2010

150 Jahre Belecker Männerchor Pankratius 1860

Sa. 16.01.2010	18.00 Uhr Abendmesse in der Hl. -Kreuz-Kirche 19.30 Uhr Generalversammlung im Deutschen Haus mit gemeinsamem Abendessen
So. 17.01.2010	11.00 Uhr Musikalischer Frühschoppen im Königsaal der Belecker Schützenhalle mit unseren Frauen, den aktiv fördernden Mitgliedern, Ehrengästen, Belecker Vereinen, Vertretern der Chöre aus Warstein und Umgebung
So. 25.04.2010	ca. 15.30 Uhr Singen mit Senioren aus Belecke im Jugendheim
Sa. 15.05.2010	18.00 Uhr Pankratiusmesse
Mi. 19.05.2010	ca. 19.30 Uhr Sturmtagsfeier
Sa. 29.05.2010	17.00 Uhr „ Open Air" am Haus Welschenbeck mit befreundeten Chören aus Warstein und Umgebung
Mo. 19.07.2010	ca. 20.00 Uhr Mitwirkung beim Zapfenstreich des Schützenfestes
Sa. 02.10.2010	19.30 Uhr Konzert in der Theateraula: Wir und die „6-Zylinder"
So. 31.10.2010	10.00 Uhr Mitwirkung beim Gottesdienst zum Reformationstag in der Christuskirche
Mi. 29.12.2010	Weihnachtsliedersingen mit der Gemeinde in der Hl. Kreuz-Kirche

Deutscher Sängergruß

F. K. Müller von der Werra

ALBERT METHFESSEL

T. Grüß Gott mit hel-lem Klang! Heil deutschem Wort und Sang!

B. Grüß Gott

Westfälischer Sängergruß

Rudolf Hoffmann

Markig *ff*

Ein schlichter Sang, der Treue Klang, mit Kraft ge - paart: West-fa - len - art.

Von den Anfängen 1860 bis zum Jubelfest 1960

Von den Anfängen des Männerchores im Jahre 1860 bis zum 100-jährigen Jubelfest 1960

Zu einem Chorjubiläum gehört sicherlich auch ein Rückblick in die Vergangenheit. Nur wer die Wurzeln seiner Geschichte kennt, kann auch die Zukunft begreifen. Dabei ist es selbstverständlich, dass in einer Chronik bzw. Festschrift nicht alle Ereignisse der vergangenen Zeit ausführlich dargestellt werden können. So haben auch wir nur einige wesentliche Daten und Fakten aus den vergangenen 150 Jahren für diese Festschrift zusammengetragen. Der Schwerpunkt unserer Darstellung liegt auf den vergangenen 25 Jahren, also der Zeit vom letzten Jubiläum im Jahre 1985 bis zum heutigen Zeitpunkt. Es war nicht immer einfach, aus der Vielfalt der Ereignisse die richtigen Schwerpunkte zu setzen. Wir haben auch in unserer Chronik recherchiert und einige Stellen wörtlich zitiert. Trotz aller subjektiven Empfindungen haben wir in unserem Redaktionsteam weitgehende Übereinstimmung bei der Auswahl der Texte und Bilder erzielen können.

Wir wünschen dem Belecker Männerchor Pankratius 1860 ein erfolgreiches und harmonisches Jubiläumsjahr. Mögen auch weiterhin junge Männer Freude und Begeisterung am Chorgesang finden und diese Tradition auch in Zukunft in Belecke pflegen!

1860

In der Mitte des vergangenen Jahrhunderts bildeten sich in Westfalen viele Männerchöre, die vor allen Dingen von den Ortspfarrern unterstützt wurden, um „das Schnapstrinken an Sonn- und Feiertagen“ zu überwinden. Als Leiter dieser Chöre traten oft Volksschullehrer auf. So sammelte im Jahre 1860 der Lehrer Johannes Pantel in Belecke sangeslustige Sänger um sich und gründete den Gesangverein Pankratius mit dem Ziel, den Gesang „mehrstimmiger geistlicher und weltlicher Lieder“ zu pflegen. Die wöchentliche Chorprobe fand in einer Klasse der 1850 erbauten Volksschule (neben der Pankratiuskirche) statt. Johannes Pantel war auch gleichzeitig Vorsitzender des Belecker Gesangvereins.

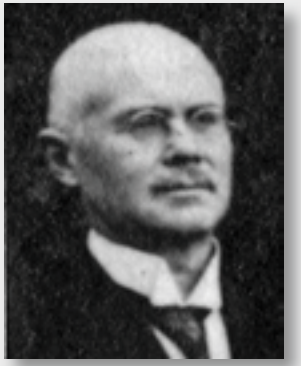
Alte Volksschule am Propsteiberg

1878

Nach dem Tode J. Pantels übernahm im gleichen Jahr der Lehrer Anton Diekmann die Chorleitung. Die Zahl der aktiven Sänger stieg sprunghaft an, und seit dieser Zeit trat der Chor bereits jährlich in der Öffentlichkeit auf. Die wöchentlichen Proben fanden ab 1878 in der Gastwirtschaft Wilhelm Ebel in der Mittelstraße, später Gasthof Happe, statt. Schon bald bildete sich innerhalb des Vereins eine Gruppe, die „theatralische“ Aufführungen darbot. Diese Theatergruppe war „ein schöner, fruchtbarer Gewinn für das kulturelle und gesellige Leben unseres Städtchens“.

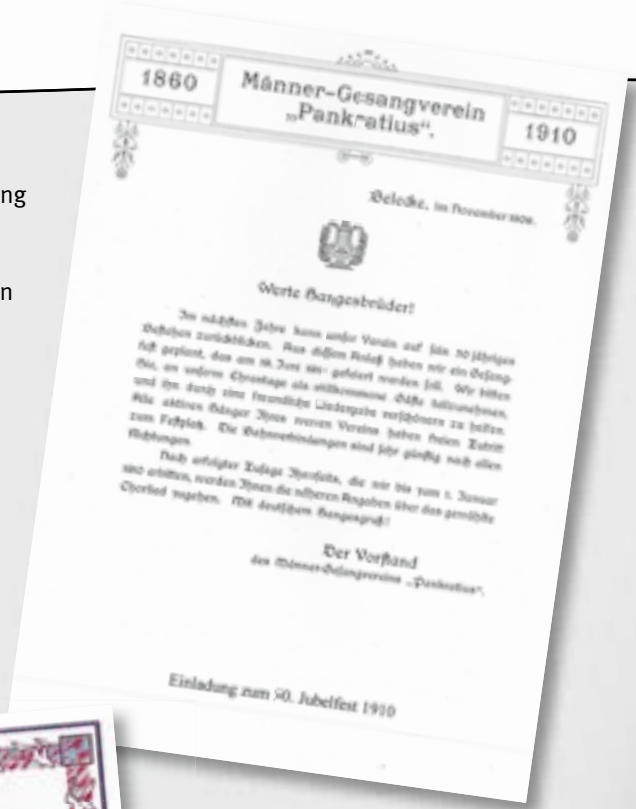
1888

In diesem Jahr übernahm Lehrer Egon Mönig die Chorleitung und zwar für 34 Jahre bis 1922. Egon Mönig war ein sehr aktiver Chorleiter und gleichzeitig auch Vorsitzender. Unter seiner Leitung schaffte der Verein einen Konzertflügel und die erste Vereinsfahne mit dem Bild des hl. Pankratius an.



Chorleiter Egon Mönig

1893
Auf der Generalversammlung am 15. Januar wurden die neuen Vereinsstatuten von 42 anwesenden Mitgliedern angenommen. Es ist die älteste bekannte Satzung unseres Chores. Viele dieser Paragraphen lösen bei uns heute ein leises Schmunzeln aus, so auch z. B. der § 15: „Sämtliche aktiven Mitglieder sind zum pünktlichen Besuch der Gesangsstunden verpflichtet. Im Behinderungsfall ist dem Dirigenten oder Vorstande der Grund des Fernbleibens bekannt zu geben. Unentschuldigtes Fernbleiben wird mit der Strafe 20 Pf geahndet.“


1860 Männer-Gesangverein „Pankratius“. 1910

Belecke, im November 1909.

Werte Hangesbrüder!

Der Vorstand
des Männer-Gesangvereins „Pankratius“.

Einladung zum 50. Jubelfest 1910

Goldenes Jubelfest
Männergesangvereins St. Pankratius
zu Belecke
am Sonntag, den 19. Juni 1910.
FEST-ORDNUG:
Sonntag,
Sonntag,
Generalprobe des Chorliedes.
Festzug.
Vokal- und Instrumental-Konzert.
Ball.
Der Vorstand des Gesangvereins St. Pankratius.

1910
Der Belecker Gesangverein Pankratius feierte sein 50-jähriges Bestehen mit 11 auswärtigen Vereinen am Sonntag, dem 19. Juni, in der Schützenhalle.

1914 – 1918
Die Zeit während des 1. Weltkrieges war für alle Vereinsmitglieder und ihre Familien, sowohl an der Front (26 aktive Sänger waren Kriegsteilnehmer) als auch in der Heimat, nicht einfach. Wichtig war, dass alle in der Not zusammenstanden und sich gegenseitig unterstützten. Auch die Nachkriegsjahre mit Inflation und Weltwirtschaftskrise waren schwierig, und gleichzeitig kam es in Belecke zur Gründung von zwei weiteren Gesangsgruppen (Kirchenchor und Gesellenverein).

1922
Auf der außerordentlichen Generalversammlung am 8. November wurde Casper Bracht zum neuen Dirigenten gewählt. Dieses Amt führte er bis zum Jahre 1948 aus, und er hat sich in all den Jahren und in schwierigen Zeiten um den Belecker Männerchor verdient gemacht. Aus diesem Anlass soll sein Lebenswerk ausführlicher dargestellt werden:

Caspar Bracht - Chorleiter, Dirigent, Küster, Organist und Ehrenbürger Beleckes

Als junger Organist der Propsteigemeinde Belecke löste C. B. im Jahre 1922 Herrn Rektor Mönig beim MGV Pankratius 1860 Belecke ab, der 34 Jahre den Chor geleitet hatte. C. B. übernahm ein schweres Erbe. Während des 1. Weltkrieges waren nahezu 50 % der Sänger an der Front. Nach dem Krieg füllten sich die Sängerreihen nur schwach, denn es waren der Gemischte Kirchenchor und auch eine Gesangsabteilung des Gesellenvereins gegründet worden. Junge Sänger suchten bei diesen neuen Chören ein Zuhause. Caspar Bracht war gleichzeitig Chorleiter des Kirchenchores und der Gesangsabteilung des Gesellenvereins und auch Dirigent des Kolping-Orchesters. Für wen schlug denn nun sein Herz? Als im Jahre 1929 die Gesangsabteilung der „Gesellen“ sich dem MGV Pankratius anschloss, kam neues Leben in diesen Chor. Unter Leitung von Caspar Bracht erwuchs die Sangesfreude neu, was man ersehen kann an den regelmäßigen Konzerten des MGVs und der Teilnahme an Sängerfesten und Jubiläen der singenden Vereine der näheren und weiteren Umgebung. Ein überzeugter Katholik wie C. B. hatte es in der Nazizeit nicht leicht, denn auch die kulturelle Arbeit der Vereine stand unter der strengen Aufsicht der Partei, die auch die Auftritte der Chöre für ihre Zwecke und Interessen nutzen wollte. Der 2. Weltkrieg nahm C. B. den Chorleiter- und Dirigentenstab buchstäblich aus der Hand. Denn es gab keinen jungen Sänger oder Musiker, der nicht zum Kriegsdienst eingezogen wurde. Und der Krieg forderte auch unter den Sängern seine Opfer. Da zur damaligen Zeit alle Sangesbrüder katholisch waren – in Belecke lebten bis zum Krieg kaum Protestanten – gedachte man der gefallenen Sänger wie aller anderen Gefallenen im Seelenamt. Es war und ist Sitte, dass bei einem Requiem für Sänger/Sängerinnen der Chor singt. Im Krieg sang kein Chor in der Kirche, es fehlten die Sänger. Nur der Organist und Chorleiter C. B. sang allein das lateinische Requiem im Gregorianischen Choralstil mit seiner dunklen, dumpfen Bass-Stimme, ab und zu unterstützt von einigen Männern des MGV oder des Kirchenchores, die wegen ihres Alters nicht mehr als Soldat eingezogen waren. So erwies der Chorleiter den gefallenen Sängern im Namen des Chores die verdiente Ehre. Erst 1947 wurde das Singen beim MGV unter Leitung von C. B. wieder aufgenommen. Wie sich C. B. der Musik, dem Lied verpflichtet fühlte, davon können die Kassierer der Vereine „ein Lied singen“. Die Kassenbücher

Caspar Bracht

jener Zeit zeigen, dass sein Chorleitergehalt gleich Null war, weil er zum Wohle des Vereins auf ein entsprechendes Entgeld verzichtete. Dabei verdiente er als Küster und Organist so wenig, „dass ich keine Frau und Kinder ernähren konnte, wie ich es mir gewünscht hätte“! Das sind seine eigenen Worte. Umso größer ist unser Dank an Caspar Bracht, der für Belecke gerade auf musikalischem Gebiet so viel geleistet hat.

1923
Am 24. April wurde auf der Generalversammlung beschlossen, eine neue Vereinsfahne anzuschaffen, da die alte Fahne aus dem Jahre 1892 sehr gelitten hatte. Die neue Fahne sollte durch freiwillige Spenden eines jeden Mitgliedes in Höhe eines Tagesverdienstes gekauft werden. Durch die zunehmende Geldentwertung stieg der Preis von einer Million Mark bis zur Fertigstellung am 26. Juni auf fünf Millionen Mark an. Caspar Bracht holte die Fahne persönlich am 27. Juli aus dem Kloster in Salzkotten ab.

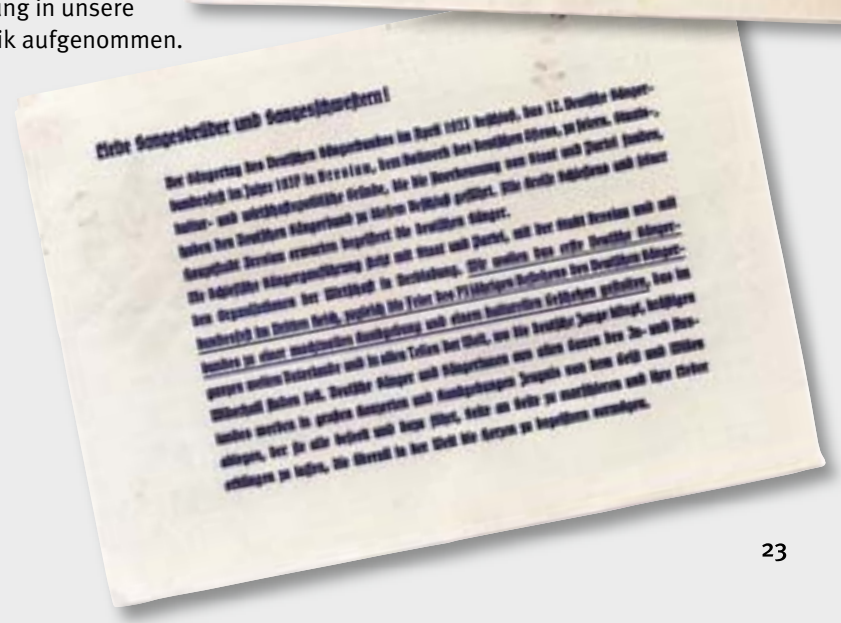
1929
In diesem Jahr löste sich die Gesangsabteilung des Gesellenvereins (Kolping) auf und trat geschlossen dem MGV Pankratius bei. Durch neue, junge Sänger wurde die Vereinsarbeit reger und durch straffe Chorproben konnte die Leistung des Chores deutlich gesteigert werden. In dieser Zeit verzeichnete der Chor große Erfolge bei öffentlichen Auftritten und wurde im Jahre 1934 Mitglied im Deutschen Sängerbund, Sängerkreis Lippstadt.

1935
Das 75-jährige Jubelfest feierte der Belecker Männerchor am 25. und 26. Mai unter Teilnahme der Bevölkerung, 16 auswärtiger Vereine und vieler Abordnungen in der Schützenhalle.

1937
In diesem Jahr fand der erste Vereinsausflug ins Sauerland statt. Die Fahrt mit einem Autobus führte über den Kahlen Asten, Oberkirchen, Grafschaft, Fredeburg und Bödefeld. Gleichzeitig war am 10. April die letzte Generalversammlung bis nach dem 2. Weltkrieg. Es wurde für den Chor eine sehr schwere Zeit, die Proben wurden ganz eingestellt. Gleichzeitig versuchte das damalige nationalsozialistische Regime mit allen Mitteln, kulturelle unpolitische Gemeinschaften für ihre Zwecke und Ziele zu missbrauchen. Das wird in einer Einladung zum Deutschen Sängerbundfest 1937 in Breslau deutlich. Wir haben bewusst auch diese Zeit als Mahnung in unsere Chronik aufgenommen.

12. Deutsches Sängerbundesfest 1937 in Breslau

Einladung
zum 12. Deutschen Sängerbundesfest
in Breslau


Liebe Sangesbrüder und Sangesschwestern!

1947
Der Neubeginn gestaltete sich für den MGV Pankratius nach dem 2. Weltkrieg aus den verschiedensten Gründen sehr schwierig. Im August begann der Dirigent Caspar Bracht wieder mit den Chorproben. Erstaunlicherweise kamen neue Sänger hinzu, so dass ca. 30 Sänger einen Neuanfang wagten.

1949
Caspar Bracht gab nach 27 Jahren die musikalische Leitung wegen weiterer Aufgaben ab. Neuer Chorleiter wurde Konrektor Josef Müller (genannt Bleier). Noch im gleichen Jahr gab der Chor sein erstes Konzert nach dem Kriege und wirkte 1950 bei der Einweihung der Belecker Schützenhalle aktiv mit.

Josef Müller - Ein neuer Chorleiter tritt sein Amt an
Josef Müller, bekannt als Bleiers Jupp, war geborener Belecker und rund 20 Jahre als Lehrer in Sachsen, in der Nähe der Lutterstadt Wittenberg, tätig gewesen.
Er kehrte mit seiner Familie nach Belecke zurück, weil er unter dem Regime der Sowjetischen Besatzungszone nicht leben wollte und konnte. Er übernahm von seinem Freund Caspar Bracht 1949 die Chorleitung des Belecker Männerchores. Die Sänger erlebten nun einen Chorleiter ganz anderer Art: lebhaft, redefreudig, redegewandt, extrovertiert. Der Chor erfuhr eine ganz neue Weise des Übens: Die Chorleiterstimme war das Vorbild für die Sänger. Josef Müller führte keine Stimmbildung im heutigen Sinne durch, aber am Lied demonstrierte er vorsingend, was er sich wünschte, wie er sich den Gesang vorstellte. Er war der beste Sänger des 1. Tenors. Die Blüte des 1. Tenors des MGV 1860 kam erst später, damals dominierten im Belecker Chor die wohlklingenden 2. Bässe. Dazu war Jupp Bleiers starke Tenorstimme der entsprechende Gegenpol. Ein damals junger Sänger entsinnt sich an das Ständchen zum Polterabend von Appelhoffs „Lina“, Michaels Vater, als die wuchtige Stimme des Chorleiters durch die untere Weststraße hallte und den Chorklang beherrschte. Nicht nur Tonreinheit war J. M. wichtig, sondern vor allem ein guter, abgerundeter Klang. Seine Forderung: Die Stimme muss leben! Das erreicht man durch das Zwerchfell–Vibrato! Er sagte oft: „Schaut und hört euch die Geiger an, die Cellisten, Bassisten, Bratschisten und Violinisten! Wenn die spielen, dann vibrieren die Stimmsaiten und der Ton ist nicht mehr trocken und tot, der lebt, der singt! So müsst ihr das auch mit eurer Stimme machen. Aber bitte kein Kehlkopf-Vibrato, das klingt scheußlich!“ Der Klang des Chores verbesserte sich „zusehends“ (wie man hören konnte). Sein nächstes Augenmerk galt der Aussprache, nicht so sehr den klingenden Selbst-lauten a, e, i, o, u, sondern den Mitlauten wie l, m, n. So mussten wir singen: Wohin-n-n-n soll-ll-ll ich mich wen-n-n-den-n-n, wen-n-n Gram-m-m und Schmerz m-mich drücken-n-n. Das führte dazu, dass Pastor Josef Müller eines Sonntags in der Sakristei vor dem Auftritt des Chores sagte: „Gleich hören wir wieder den Belecker Bienenkorb brummen!“ Josel Müller alias Bleiers Jupp war ein ausgezeichneter Musiker auf dem Klavier, als Sänger und an der Orgel. Beim Orgelspiel lauschte man gerne seinen Improvisationen. Für viele Volkslieder komponierte er selbst die Begleitstimmen, den Chorsatz. In den 50-er Jahren hatte man keinen Computer als technische Hilfe und auch keine privaten Kopierer. J. M. schrieb den kompletten Chorsatz mit allen vier Stimmen auf eine Tapetenrolle, die dann an der Wand des Probensaales unterhalb der Decke befes-

MBC 1950

100-Jahrfeier

tigt wurde. Eine wunderbare Lösung und großer Ansporn zum Singen! Viele Sänger erinnern sich an drei komplette Volksliedsätze, von ihm auf Tapete geschrieben. Die Chorproben unter Jupp Bleier waren oft lebhaft, interessant und unterhaltend. Er erzählte gerne von seinen früheren Chorauftritten in Sachsen – mit der „nötigen Übertreibung“ – was dort alles geleistet worden war. Eines Abends wurde es dem jüngsten Sänger zu bunt und er rief seinen Sangesbrüdern zu: „Macht eure Taschen zu!“ (Gemeint war: Er lügt euch die Taschen voll.) Er erntete schallendes Gelächter vom Chor, während der Chorleiter doch ein wenig betreten dreinschaute.

Jeder Mensch hat nicht nur starke positive Seiten. Bei J. M. wurden oft die Pausen – Bier trinkender Weise – ausgedehnt, dann und wann fiel die zweite Hälfte der Singestunde dadurch ganz aus. So kam es, dass zweimal andere Chorleiter angeworben wurden und vorübergehend den Chor leiteten. Im Herbst 1962 war die Spannung zwischen Chorvorstand und Chorleiter so groß geworden, dass Peter Wessel Nachfolger von Josef Müller wurde. Peter Wessel war seit 1949 Mitglied des Chores, aber derzeit in Niederbergheim wohnend und dort als Lehrer tätig. Natürlich hing der ehemalige Chorleiter weiterhin am Chor, am Singen, an der Musik. Er verfolgte das Geschehen im Chor sowohl bei öffentlichen Auftritten als auch bei den Gesangsstunden an der Theke stehend in der Gaststube neben dem Probenraum im „Gasthof zum Guten Hirten“. Nach der Beerdigung eines verstorbenen Sängers lobte er die Leistung des Chores in der Totenmesse und während der Bestattung. Andererseits empfing er an einem Probeabend seinen Nachfolger nach der Gesangsstunde – er hatte an der Tür gelauscht – mit den Worten: „Du bist ein Stümper! Du kannst ja nichts!“ Die Erwiderung: „Du hast recht, ich bin ein blutiger Laie. Aber ich werde mit Fleiß und meiner Arbeit mit dem Chor mehr erreichen, als du mit deiner ganzen Genialität jemals geschafft hast.“Peinliches Schweigen auf der Gegenseite. Josef Müller war ein ausgezeichneter Sänger und Chorleiter, dem der MC 1860 viel zu verdanken hat, der die Liebe zum Chorsingen in Belecke nach dem 2. Weltkrieg erfolgreich neu belebte und den Weg in eine glanzvolle Zukunft vorbereitete. Ihm gebührt unsere Anerkennung und unser Dank.

MBC 1960

1960

Das 100-jährige Jubiläum wurde am 28./29. Mai als Jubelfest und als Kreissängerfest feierlich begangen. Vor dem Hochamt am Sonntag weihte Pastor Josef Müller die neue Vereinsfahne ein. Gleichzeitig wurde dem Männerchor an diesem Tag die Zelterplakette verliehen. Der Chor bestand im Jubiläumsjahr aus 60 Aktiven, 55 Passiven und 12 Ehrenmitgliedern. Höhepunkt des Jubelfestes war sicherlich das Sängerfest in der Belecker Schützenhalle. Daran nahmen 20 auswärtige Vereine mit fast 1000 Sängern teil. In der Chronik ist über dieses Fest zu lesen: „Eine ganze Stadt identifizierte sich an diesem Jubelfest mit ihrem Männergesangverein. Dieser Tag war der stolzeste in der hundertjährigen Geschichte des Männergesangvereins.“ Folgende Sangesbrüder standen in diesen hundert Jahren als Vorsitzende an der Spitze des Vereins:

Johannes Pantel, Kaplan Wellem, Egon Mönig, Hermann Stakmann, August Müller, Fritz Wessel, Felix Blecke.

Die Zeit zwischen den Jubiläen 1960 und 1985

Nach dem Jubiläum erfolgte 1962 der Wechsel der Chorleiter: Peter Wessel folgte Josef Müller. Der neue Chorleiter und die Sänger gewöhnten sich schnell aneinander, war doch Peter Wessel schon seit Sommer 1949 aktiver Sänger des Vereins gewesen. Und schon im Frühjahr 1964 fand das erste Konzert unter P. Wessels Leitung statt. Besondere Würze erhielt das Konzert durch die Mitgestaltung des damals weit bekannten Dortmunder Kinderchores unter der Leitung des in NRW besonders anerkannten Musikpädagogen und Chorkomponisten Emil Rabe.

Von nun an verging kein Jahr, in dem der Chor nicht auftrat in weltlichen oder kirchenmusikalischen Konzerten. Daneben wurde der Chor gefordert bei verschiedensten Anlässen der Kommune, der Kirchengemeinde oder des Sängerkreises. Es war selbstverständlich, dass sich der Chor in den Dienst der Allgemeinheit stellte, wann immer es gewünscht wurde. Das verlangte intensive Probenarbeit, zu der die Sänger bereit waren. Das neue Motto hieß: Keine Pause während der Probe. Die Frage: „Wie viel Prozent darf echte Probenarbeit sein und wie viel Prozent Geselligkeit?“ wurde beantwortet mit 50: 50 – „50% Arbeit und 50% Geselligkeit- aber die nach der Probe!“ wie es der Chorleiter interpretierte.

Die Chorauftritte fanden reges Interesse beim Publikum. Allerdings kam die Anfrage/ der Vorschlag: „ Könnt ihr nicht etwas mehr Abwechslung in eure Konzerte bringen, immer nur Männerchorklang kann ermüdend sein.“ Wir sind dem Vorschlag gerne gefolgt, und von nun an begleitete Instrumentalmusik, Sologesang bekannter Sängerinnen und Sänger oder gemischter Chorklang die Auftritte des Männerchores.

1970 - 110 Jahre MBC

Im Jahre 1970 – der Chor feierte sein 110-jähriges Bestehen- begann eine neue Ära des MGV 1860. Zum ersten Mal verpflichtete der Chor ein Profi-Sinfonie-Orchester zum Männerchor-Konzert, es war das Siegerland-Sinfonie-Orchester. Da die meisten Opernchöre im Chorsatz für Gemischte Chöre geschrieben sind, musste ein Gemischter Chor her. Es traf sich gut, dass Peter Wessel 1968 den Singekreis der katholischen Frauengemeinschaft von Georg Grundhoff übernommen hatte. So erlebte Belecke in diesem Jahre die Geburtsstunde des Gemischten Chores im Männerchor, die Männerstimmen des GCh kamen ausschließlich aus dem MCh.

Am 05.10.1974 wurde die Aula in Belecke eingeweiht. Aus den jährlichen stattfindenden Konzerten ragte das erste Aulakonzert heraus. Mitgestalter waren der Belecker Männerchor St. Pankratius (BMC) – das war sein neuer Name- der „Gemischte Chor im BMC“- so damals sein offizieller Name- das Siegerland-Sinfonie-Orchester und namhafte Solisten wie die Sopranistin Maria Friesenhausen und der Bassist Engelbert Kutschera. Im Teil I des Konzertes standen nur Arien und Chöre aus den beiden Oratorien „ Messias“ von Händel und „Die Schöpfung“ von Haydn. Teil II umfasste Arien und Chöre aus verschiedenen Opern für GCh und MCh. Ende **November 1977** fand ein erwähnenswertes Konzert statt, dessen 1. Teil den Chorwerken Mozarts gewidmet war, während im Teil II das geschlossene Werk „Te Deum“ von M.A. Charpentier für GCh aufgeführt wurde. Das zweite Standbein GCh war für den BMC unverzichtbar geworden.

Machen wir einen Sprung ins Jahr 1980. Der BMC feierte sein 120-jähriges Bestehen. Wir sahen ihn und den GCh in vollem Einsatz. Nicht zum ersten Mal waren die „Bielefelder Symphoniker“ instrumentale Begleiter beim großen Belecker Chorkonzert. Der gesamte 2. Teil des Konzerts von über einer Stunde Dauer war nur den Chören, Arien und Duetten aus Haydn´s „Jahreszeiten“ gewidmet. Auch die heimischen Solisten Ferdinand Koch, Tenor, Dieter Mohme, Bassist und die Sopranistin Irene Hammann aus Detmold gaben dem Konzert Glanz.
Wie urteilte die heimische Presse? „Der Chor/ die beiden Chöre haben die Stufe des einfachen Chorsingens überwunden und stehen an der Schwelle zur großen Kunst.“ Oder: „ Das Konzert war ein echter Ohrenschmaus!“

Chorprobe in den 80er Jahren

Neben diesen intensiven Vorbereitungen stand für den BMC eine weitere Herausforderung an. Man wollte im **Jahre 1981** den Titel „Meisterchor des Nordrhein-Westfälischen-Sängerbundes“ erringen. Und es gelang nach der erfolgreichen Teilnahme am Kreisleistungssingen in Geseke und nach dem guten Abschneiden am Bezirksleistungstreffen in Lethmate. Der Chor war stolz!

Rückkehr vom Meisterchorsingen aus Iserlohn, am 31. Mai 1981

Man darf den Titel „Meisterchor“ 5 Jahre führen, dann muss die Prüfung wiederholt werden. Also blieb dem BMC dafür Zeit bis 1986. Wie sollte diese Zeit genutzt werden? Man hatte schon etliche Chorsätze aus den Oratorien „Messias“ und „Schöpfung“ zur Aufführung gebracht. Und nun wurde beschlossen, als erstes Abend füllendes Werk Händels „Messias“ einzustudieren. Die orchestrale Begleitung wurde von dem Kammerorchester der Stadt Rüthen übernommen. Die Aufführung fand statt am **19. Dezember 1982.** „ Klangvoll und mit jubelndem Schwung gerieten das `Halleluja´ und das `Amen´ zum ergreifendem Höhepunkt des Abends,“ schrieben die Zeitungen und trafen damit das Empfinden der 700 Zuhörer in der vollbesetzten Hl.-Kreuz-Kirche.

Das zweite von beiden Chören aufgeführte Oratorium war die „Schöpfung“ von Haydn, womit der BMC das Jubiläumsjahr 1985 am 17. März eröffnete bzw. die 25 Jahre zwischen dem 100. und 125. Geburtstag beendete.

SÄNGERBUND
Nordrhein-Westfalen e.V.

BUNDESSINGEN
Meisterchorsingen
BELECKER
Männerchor "Pankratius" 1860
wurde in Anerkennung seiner Leistungen der Titel

MEISTERCHOR
des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen
verliehen

Iserlohn, den 31. Mai 1981

Das Kollegium der Wertungsrichter:

694 zahlende Zuhörer in der Hl.-Kreuz-Kirche bewiesen ihr Interesse an der Aufführung und zeigten, dass man große Erwartungen in das Können der Chöre setzte. Diesmal übernahm das Kammerorchester der Stadt Arnsberg den begleitenden Part im Oratorium-Konzert. Wenn wir anfangs von 50% Arbeit und 50% Geselligkeit sprachen, so sei für die Geselligkeit beispielhaft die Fahrt nach Bonn zur „Hauptstadt der BRD“ genannt. (Fahrten fanden alle 2 Jahre statt).

Vor der Villa Hammerschmidt am 26.06.1984

Zusammen mit dem MGV 1858 Warstein reiste man dort zu den drei Präsidenten, zu Bundespräsident Karl Carstens, zu Bundestagspräsident Rainer Barzel und zu Bauernpräsident Konstantin Freiherr von Heeremann. Die Kontaktperson war Hermann Kroll-Schlüter – damaliger Bürgermeister der Großgemeinde Warstein und MdB für die CDU des Kreises Soest.

Neben den großen stattgefundenen Konzerten sei noch einmal hingewiesen auf die jährlichen „Kleinauftritte“. Ein Ereignis dieser Art war ein Kurkonzert am **11.11.1984** in Bad Sassendorf, wo der Männerchor teils à cappela, teils mit Klavierbegleitung von Mechthild Schulte 18 Titel auswendig vortrug zum Erstaunen des Publikums und auch der Fachleute, wie es im Kulturbericht der heimischen Zeitungen hieß.

1985.
Eine Periode mit wachsendem Erfolg hatten die beiden Chöre aufzuweisen. Würde sich diese positive Entwicklung weiterhin fortsetzen?

Peter Wessel blickt zurück auf die vergangenen Jahre seiner Chorleitertätigkeit

Der MBC im Jahre 1985

Die Zeit von 1986 bis 2009

1986
,,Erneut Meisterehren für den Belecker Pankratiuschor", so die Presse am 4.6. Das war der Höhepunkt des Jahres. Nach mühevollen Vorbereitungswochen errangen wir am 1.6. zum zweiten Mal den Meisterchortitel des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen, diesmal in Lüdenscheid. Das Chor - Instrumental - Konzert mit dem Westfälischen Bläserquintett und dem Gemischten Chor Belecke gestaltet, schloss am 27.12. das musikalische Jahr ab mit ernsthafteren Liedern von Bach, Schubert u.a. und Stücken moderner Komponisten.

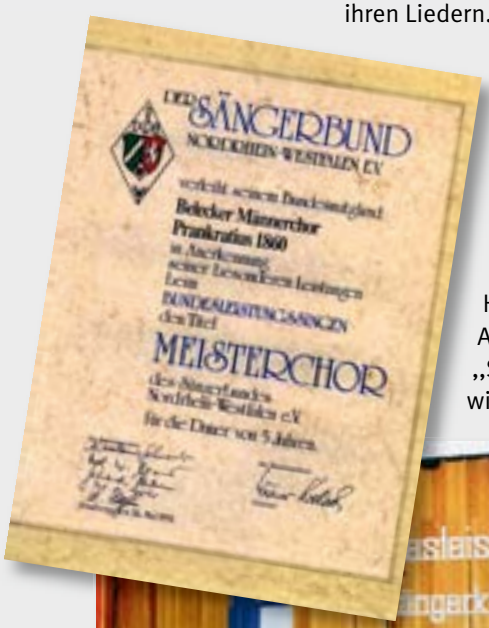
1987
Gleich zu Beginn des neuen Jahres wurden wir zu einem Kurkonzert nach Bad Westernkotten eingeladen. ,,Wahre Ohrwürmer,, - so die Presse – sang der Chor. Am Klavier begleitete Mechthild Schulte. Kurgäste sprachen dem Chorleiter ein großes Kompliment aus: ,,Der Chor hat den Titel (Meisterchor) mit Recht verdient". Eine große Leistung an diesem Abend.
Auch das Akkordeon - Orchester unter der Leitung von Anne Adammae spielte sich in die Herzen des Publikums. Bad Sassendorf wollte wohl nicht hinter Bad Westernkotten stehen. Die Sassendorfer luden uns zu einem Kurkonzert am 8.3. ein. Diesmal unterstützte uns der Gemischte Chor Belecke. Vorgetragen wurden u.a. ,,Hymne an die Musik", ,,Schäfers Sonntagslied", ,,Rheinisches Fuhrmannslied", ,,Donauwalzer" und der Opernchor aus dem ,,Fliegenden Holländer". Der Gemischte Chor begeisterte mit ,,Over in the Gloryland", "Ascott-Gavotte" und anderen Chorwerken.
Beide Chöre sangen den Jägerchor aus der Oper ,,Calypso".

,,Ein solch starkes sängerisches Aufgebot hat die Schützenhalle zu einem Konzert wohl noch nicht erlebt. Mut zum Risiko, zielstrebige Arbeit, Wille zur Leistung und ein Solist der Spitzenklasse im Programm. Diese Rechnung ging glatt auf beim großen Opernkonzert am 21.11., ausgeführt vom MGV 1858 Warstein, dem Gemischten Chor und dem MC Belecke. Es wurde nicht nur für Dirigent und Sänger zum musikalischen Höhepunkt", berichteten die Zeitungen. Der MGV 1858 Warstein sang den anspruchsvollen ,,Pilgerchor", der MC Pankratius den feierlichen ,,Priesterchor" von Wagner und beide gemeinsam den ,,Chor der Gefangenen" aus dem ,,Fidelio". Und noch eine Besonderheit: Peter Wessel war Chorleiter aller drei Chöre. Dazu noch ein Pressezitat: ,,Bei allen drei Chören spürte man deutlich die gemeinsame Handschrift des Dirigenten: Zügige Tempi, rhythmische Exaktheit, deutliche Artikulation bis hin zu den Endkonsonanten verbunden mit möglichst alle Härte vermeidender Tongebung".
Günter Wewel ließ sein komödiantisches Talent z.B. als Szupan, den Schweinefürsten, im ,,Zigeunerbaron" aufblitzen. Eine Woche später fand das Konzert in ähnlicher Form, nunmehr mit dem Starsolisten Carl Ridderbusch, in der Warsteiner Sauerlandhalle statt.

1988
In diesem Jahr sprengte die Berlinfahrt den Rahmen des Üblichen. Gut ein Jahr vor der Wende erlebten wir noch die geteilte Stadt vom 16. bis 18.9. Wir durften u.a. mit dem Sonarichor in der Ananiasgemeinde singen.

1990
Der Chor wird 130 Jahre alt. Grund genug, festlich zu feiern:
Mit einem Festkonzert und einem Sängerfest. Das Festkonzert am 28.9. gestalteten neben dem Männerchor Pankratius 1860 der Gemischte Chor, der MGV 1858 Warstein und der Sonari -Chor aus Berlin, den wir bei unserer Berlinfahrt 1988 kennen gelernt hatten. Veranstaltungsort dieses Konzerts wie auch des Sängerfestes am folgenden Tag war die Belecker Schützenhalle. Willi Heppe, der langjährige Vorsitzende, erinnerte an die Geschichte des Vereins wie Erringung der Meisterwürde 1981 und 1986, die Aufführungen der Oratorien ,,Messias" und ,,Schöpfung". Die Warsteiner trugen u.a. Schuberts ,,Dörfchen" und Wagners ,,Pilgerchor" vor. Der Gemischte Chor erfreute durch Variationen der ,,Launischen Forelle" von Schubert, Haydn`s ,,Die Himmel erzählen" aus der ,,Schöpfung" und das ,,Halleluja" aus dem Oratorium ,,Der Messias" von Händel.

Der Gastgeberchor schließlich beglückte z.B. mit Glucks ,,Festgesang" und Wagners ,,Einzug der Gäste" aus dem ,,Tannhäuser". Der Sonari - Chor, in Russenhemden gekleidet, bot ,,Balalaikaklänge'. Der Schluss des Festkonzertes war gewaltig: 150 Männer sangen von Peter Wessel geleitet Beethovens ,,Gefangenenchor" und den hinreißenden ,,Matrosenchor" aus Wagners ,,Der fliegendende Holländer". Zum Sängerfest am Samstag beehrten uns neben dem Sonari - Chor neun Nachbarschaftschöre durch ihr Kommen mit ihren Liedern.



1991
Aller guten Dinge sind drei. Nach eisernem Proben, hoher Disziplin und zahlenmäßig starker Beteiligung schafften wir zum dritten Mal den Meisterchortitel. Ort: Neheim – Hüsten, Tag: 26.5. Nach unserer Ankunft in Belecke sangen wir: ,,So ein Tag, so wunderschön wie heute..."

Leistungssingen in Arnsberg-Neheim 1991

1992 und 1993
Ein gut besuchtes Konzert ,,Gesang und Hörnerklang" fand am 11.10.1992 in der Theateraula in Belecke statt. Der Männerchor, der Gemischte Chor und die Musikvereinigung Belecke unter Leitung von Klaus-Arthur Feller boten Werke von Verdi, Schumann, Grieg, Schubert, Groll, Zeller und anderen. Ein ,,Strauss bunter Melodien" war das Konzertthema am 9.10.1993. Neben dem Männerchor und dem Gemischten Chor, letzterer nunmehr unter Leitung von Tobias Lehmenkühler, sang der Tenor Norbert Schmittberg, Opernhaus Dortmund. Er begeisterte uns mit der Arie aus Webers ,,Freischütz" und drei Spirituals. Russisch klang das Konzert aus: Männerchor und der Solist sangen ,,Sehnsucht, das Lied der Taiga", ,,Casatschok" und ,,Die zwölf Räuber".

1994
Das Jahr begann traurig. Willi Heppe, Vorsitzender seit 1978, legte aus Krankheitsgründen sein Amt nieder. Er starb am 6.2., von allen hoch geachtet im Alter von 57 Jahren.

1995
Unser Chor besteht 135 Jahre, Anlass für drei Konzerte. Zunächst führten wir mit Unterstützung des MGV 1858 Warstein in der Belecker Theateraula ein Konzert mit Musikstücken aus Operette und Musical unter dem Titel: ,,Glückliche Reise" am 21.1. auf. Als Solisten konnten wir Anna Pikierska und Norbert Schmittberg gewinnen. Das stimmungsvolle Konzert fand ein großartiges Echo.

In ähnlicher Form hatten wir das Konzert am Ende des Vorjahres in der Sauerlandhalle in Warstein gegeben.

Der 23.9. war der eigentliche Jubiläumstag. „O Musica, mein`s Herzenslust, dir hab ich mich ergeben ganz" war der rote Faden, der sich durch das Jubiläumskonzert zog. Der Gemischte Chor Belecke und der MGV 1858 Warstein gaben uns die Ehre. Norbert Schmittberg fand es nicht unter seiner Würde, neben gestalteten Solopartien wie Arien aus „Sorrent" und „Granada", auch mit uns gemeinsam zu singen, so das „Trinklied" aus „Der Bettelstudent". Mit der Musikvereinigung Belecke gab es schließlich das dritte Konzert des Jahres, eine Adventseinstimmung in der Hl. Kreuzkirche am 16.12.

1996
Die Chorarbeit galt hehrem Ziel: Erneutes Erringen des Meisterchortitels. Am 1.7. war es soweit. In der Siegerlandhalle in Siegen mussten wir uns stellen. Wir schafften es zum vierten Mal in Folge. Engagement des Chorleiters und begeisterte Einsatzbereitschaft der Sänger waren die Wegbereiter.

1997
Männerchor und Gemischter Chor in Belecke, Jahrzehnte vom selben Chorleiter dirigiert, hatten viele gemeinsame Auftritte. Es wird daher hier ein Konzert des Gemischten Chores angeführt, bei dem der Männerchor mitwirkte Brahms- und- Schubert am 28. Juli. „Atemlose Stille und Bewunderung" so die Presse.

Träger des Bürgermeister-Wilke-Preises wurden in diesem Jahr Peter Wessel und der Männerchor: Der Chorleiter für seinen unermüdlichen und höchst erfolgreichen Einsatz als langjähriger Chorleiter dieses Chores und die Sänger wegen ihres vielseitigen Engagements für die Belecker Gemeinschaft.

Verleihung des Bürgermeister-Wilke-Preis vom 14 Mai 1997

1998
Das war ein Wagnis: der Männerchor Belecke und der Jugend – und Junger Kammerchor Arnsberg im Chorkonzert am 21.3. in der Belecker Schützenhalle. Wir sangen u.a. die schwierigen Meisterchorlieder, die jungen Leute z.B. Brodway – Melodien aus „Hello Dolly". Junge Leute konnten mit schmissigen Liedern entsprechend mitreißen.

„Festliches Adventskonzert" so das Leitwort der Darbietung des Belecker Männerchores, des MGV 1858 Warstein, des Kammerorchesters der VHS Rüthen, der Sopranistin Melanie Howard und des Organisten Heinz-Helmut Schulte in der Hl.-Kreuz-Kirche in Belecke.

Uhrkunde vom 30.Okt 1999

1999
Ein Chor muss gefordert werden. So stellten wir uns am 30.11. in Rietberg der Jury des Zuccalmaglio-Volkslieder-Wettbewerbs. Erfolgreich! Wir wurden mit spontanem Beifall der Zuhörer bedacht.

2000
,,Memories", das war das Thema des Geburtstags – und Abschiedskonzerts des Belecker Männerchores am 18.6. in der Belecker Schützenhalle. Der Chor wurde 140 Jahre alt, Peter Wessel verabschiedete sich von seiner achtunddreißigjährigen außerordentlich erfolgreichen Chorleitertätigkeit mit diesem Chor. ,,Peter Wessel ist ein Dirigent, der wie kein anderer zuvor dem Chor seinen Stempel

Chor und Vorstand im Jahre 2000 mit Ehrenvorsitzendem Felix Blecke

aufgedrückt hat", sagte der Vorsitzende des Männerchores Rolf Jesse. ,,Dies ist Peter Wessels Chor, ohne seinen Ehrgeiz, seinen Fleiß und sein musikalisches Talent hätten wir kein Oratorium aufführen können. Aber auch das schlichte Volkslied hat Peter Wessel immer am Herzen gelegen".

,,Time to say good bye" intonierte Sopranistin Melanie Howard, die neue Chorleiterin des ,,Peter Wesselchores"im Jubiläumskonzert, zu dem sich auch der MGV 1858 Warstein mit seinem Chorleiter Peter Wessel und der Gemischte Chor Belecke, den Peter Wessel bis 1993 geleitet hatte, die Ehre gaben. Temperamentvolle Höhepunkte des Programms waren Auszüge aus ‚Tannhäuser", ,,Fidelio", ,,Der Waffenschmied", ,,Die Fledermaus". Lieder wie ,,Ilsebill" oder ,,Narren sind wir nicht" boten reizvollen Kontrast. Im Finale sangen alle Chöre gemeinsam ,,Habt Dank, ihr Freunde".

Abschiedskonzert Juni 2000

2001
Der Versuch, den Meistertitel am 26.5. in Neheim-Hüsten zu erringen, schlug zu unserer großen Enttäuschung fehl. Beim ,,Festlichen Konzert für Chor und Solisten" am 7.10. waren wir Gast des MGV 1858 Warstein. Solisten des Konzertes: Gunther Emmerlich und Melanie Howard.Schon eine Woche später startete eine 120 köpfige Personengruppe, Sänger und Partnerinnen aus Belecke und Warstein, nach Rom. Planung, Organisation und Durchführung der Reise lagen in den Händen des Belecker Männerchores. Wir erlebten die ,,ewige Stadt" Rom, sangen in der hl. Messe im Petersdom. Hans Berens und seine Frau feierten vom Chor begleitet ihre Goldhochzeit in der Basilika Maria Maggiore. Den Abschluss des Rombesuchs bildete die öffentliche Papstaudienz.

2002
Das Jahr war durch drei Konzerte geprägt, die wir veranstaltet bzw. mitgestaltet haben. Unter dem Titel: ,,Melodien zum Träumen" sangen am 15.6. neben dem Männerchor der Gemischte Chor und der Bürener Kinder - und Jugendchor Lieder wie ,,Al lado de mi cabana", ,,Ein Freund, ein guter Freund", ,,Zigeunerleben", ,,Melodien zum Verlieben", ,,What a wunderful world", ,,My way" und ,,New York, New York" zur Begeisterung des Publikums.

Schild vom Vereinslokal, 2003

Den Paderborner Männerchor unterstützten wir und Gunther Emmerlich am 19.10. in der Paderborner Paderhalle. Schließlich führten wir mit der Belecker Musikvereinigung am 22.12. ein vielbeachtetes Adventskonzert in der vollbesetzten Hl.- Kreuz-Kirche auf.

2003

Neben dem schon traditionellen Adventskonzert gab es zwei besondere Herausforderungen: Das Herbstkonzert in der Theateraula und die Vorbereitung auf das Leistungssingen der Stufe 2. Zur Erklärung: Es gibt beim Leistungssingen drei Stufen. Wer Stufe 3 und Stufe 2 geschafft hat, darf zur Krönung an der Stufe 1 teilnehmen. Wer hier Erfolg hat, hat den Meistertitel errungen, der für 5 Jahre gilt. Das Herbstkonzert stand unter dem Motto „Zigeunerromantik". Uns unterstützten der Paderborner Männerchor, der Bürener Kinder - und Jugendchor, das Ensemble Pomp – A - Dur mit dem Tenor Stefan Lex sowie der Sopranistin Melanie Howard. Einschlägige Melodien, z.B. Brahms „Ungarischer Tanz", Schumanns „Zigeunerleben" oder Verdis „Zigeunerchor", gingen den Zuhörern ins Ohr. Ein besonderer Ohrenschmaus waren aus Kalmans „Czardas – Fürstin", „Tanzen möchte ich" und „Komm mit nach Varaszdin" aus der „Gräfin Mariza", gesungen vom Ensemble und den beiden Solisten. Das Leistungssingen Stufe 2 am 8.11. in Bad Laasphe konnten wir erfolgreich abschließen.

2004

Das war das Jahr des Wechselns. Nach 10 Jahren legte Rolf Jesse das Amt des Vorsitzenden nieder. Zum Nachfolger wählten wir in der Generalversammlung am 9.1. Josef Wüllner. Wegen fehlender Harmonie zwischen Chor und Chorleiterin warf Melanie Howard das Handtuch. Der Chor trennte sich zum 31.7. von ihr. Peter Wessel half bis zum Jahresende aus. So konnte das geplante Adventskonzert aufgeführt werden. Der Kanon „Dona Nobis Pacem" = „Schenk uns Frieden", dargeboten von der Belecker Musikvereinigung, dem Gemischten Chor Belecke und den BMC, bildete den Abschluß eines begeisternden Konzertes.

Am 19.12. wählten die aktiven Sänger bei einer außerordentlichen Generalversammlung den neuen Chorleiter. Es standen drei Musiker zur Wahl, die sich in den Wochen davor um die Chorleiterstelle beworben hatten. Wir entschieden uns mit großer Mehrheit für unseren Sangesbruder Martin Krömer. Er leitet uns seit dem 1.1.2005.

Frau Melanie Howard

2005

Der neue Chorleiter stellte sich gleich einer besonderen Herausforderung. Mit Liedern wie „Ich ging in einer Nacht", oder „Sternennacht" und „Der Junggeselle" stellten wir uns dem Zuccalmaglio Volkslieder Wettbewerb am 7.11. in Paderborn - Schloß Neuhaus. Mit dreimaliger Benotung „sehr gut" sowie einer „2" erzielten wir ein Traumergebnis.

2006

„Musik, Gesang, Vergnügen" so das Leitwort des Konzerts am 28.1. in der Theateraula in Belecke. Mit dem MGV 1858 Warstein, unserm Kleinen Thekenchor – Leiter Rolf Jesse – und einer Bläsergruppe der Musikschule Warstein brachten wir einerseits Klassisches andererseits Modernes wie Stücke der Bläck – Föös, sowie Spiritual - und Gospelsongs zu Gehör.

Adventskonzer Dez. 2007

2007
Wir wollten uns wieder einer Leistungsbeurteilung stellen. So bereiteten wir uns auf das Leistungssingen der Stufe 3 des Chorverbandes Nordrhein – Westfalen vor. Am 5.5. schafften wir das in Düren. Die Wartezeit bis zur Ergebnisbekanntgabe überbrückten wir mit einem Abstecher nach Aachen, wo uns unser Sangesbruder Maurice Kowal, Absolvent der TH Aachen, eine Stadtführung gab.
Auch dieses Gesangsjahr schloss mit dem Konzert ab: „Ein Licht hat sich entzündet".
Der Kirchenchor Hl. Kreuz, der Gemischte Chor Belecke und das Blockflöten - Ensemble „Da Capo" ergänzten uns. Der überspringende Funke ließ die Kirchenbesucher durch Standing Ovations danken.

2008
Das Jubiläumsjahr wirft seine Schatten voraus. Am23.11. traf sich eine Arbeitsgruppe zu einem Workshop, um unter Leitung von Theo Büchter ein Programm zu erstellen. Für Teilaufgaben wurden vier Gruppen gebildet.

Eine Horrormeldung: Am 29.5. brannten Dach und Übungsraum der Gaststätte „Zum Altstadtwächter", unserm Übungslokal, ab. Noten und Fahnenstangen gaben dem Feuer Nahrung, für uns ein großes handicap. Dennoch, es stand das Leistungssingen der Stufe 2 an. Die zweite Stufe zum Meisterchor schafften wir am 18.10. in Delbrück. Wir dürfen uns drei Jahre lang „Konzertchor" nennen.
Geprobt wird nunmehr, wie schon früher über Jahrzehnte, im Gasthof „Deutsches Haus", ehemals Gastwirtschaft Happe, genannt „Zum guten Hirten". Ein Familienabend, bei dem uns die Belecker Nachtwächter durch die Altstadt begleiteten, beschloss das Jahr.

2009
Die Generalversammlung wählte am 9.1. Michael Ogrodowski zum Notenwart als Nachfolger des verstorbenen Michael Appelhoff. Unter den gegebenen Umständen – vernichteter Notenschrank – ist das eine aufwändige Aufgabe. Am 1.3. fand der dritte Workshop statt. Man legte für das Jubiläumsjahr drei Kristallisationspunkte fest.: Im Januar Auftakt, im Frühjahr eine Open – Air - Veranstaltung und im Herbst Jubiläumsaktivitäten. Arbeitsgruppen schlagen Einzelheiten vor. Mit Michael Busch führten wir am 14.3. eine Stimmbildung durch. Am selben Wochenende trug der Chor gesanglich zum Frühlingsfest in Arnsberg – Holzen bei.

Vom 12.6. bis 14.6. erlebten wir eine Berlinreise. Neben dem Freundlichen, was Berlin bietet, rief der Besuch des ehemaligen Stasigefängnisses Hohenschönhausen tiefe Betroffenheit hervor. Ein ehemaliger Häftling, als Jugendlicher eingesperrt, schilderte die Qualen seiner Gefangenschaft.

Mit Spannung und Freude erwarten wir das Jahr 2010, unser Jubiläumsjahr zum 150 – jährigen Bestehen des Chores, das wir mit allen Beleckern und den befreundeten Chören festlich feiern wollen.

Unser Übungslokal, die Gaststätte „Zum Altstadtwächter", von Juli 2000 bis 29. Mai 2008

Bilderstrecke aus der Vergangenheit des Belecker Männerchors

Singen am Kapellenplatz, 2008

Uelde 07

Bürgermeister-Wilke-Preis, am 22.5.1997

Potsdam, 12. Juni 2009

Aufenthalt am Kapellenplatz, am 20.Juni 2008

Grillabend an der Mühle, 23. Juni 2006

Sommerfest am 12. Juni 1993

Fahr mit Strohballenwagen

Bundestag, 2009

Wanderung nach Sichtigvor zur Kettenschmiede am 8. Juni 2001

Der MBC vor dem Aachener Rathaus am 5. Mai.2007

Wanderung zum Enkerbruch am 23. Juli 1994

Bestandene Wettbewerbe

Stufe Leistungssingen II

Bad Laasphe, Samstag, den 08.11.2003

A = Pflichtchorwerk:	In nomine Jesu
B = Wahlchor:	Laß mich Scholle sein
C = Volkslied durchkomponiert:	Drei Zigeuner
D = Volkslied-strophisch:	Das Morgenrot

Leistungssingen der Kategorie C

Düren, Samstag, den 05.05.2007

A = Wahlchor:	Ein Lied zur Nacht
B = Volkslied-strophisch:	Treue Liebe
C = Volkslied-durchkomponiert:	Bei Nacht

Leistungssingen der Kategorie B

Delbrück, Samstag, den 18.10.2008

A = Wahlchor:	Gruß an die Braut
B = Volkslied-strophisch:	Der Jäger Abschied
C = Volkslied-durchkomponiert:	Wer recht in Freuden wandern will
C = Pflichtwahl-chorwerk:	Im schönen Monat Maien

Zuccalmaglio Volkslieder Wettbewerb

Rietberg, Samstag, den 30.10.1999

A = Pflichtlied:	Die Blümelein, die schlafen
B = Volkslied oder volks-tümliches Lied mit Instrument nach Wahl:	Marina
C = Volkslied oder volks-tümliches Lied nach Wahl mit oder ohne Instrument:	Ilsebill
D = siehe C:	Der Junggeselle

Paderborn / Schloß Neuhaus, Sonntag den 6.11.2005

A = Pflichtlied:	Ich ging in einer Nacht
B = Volkslied oder volks-tümliches Lied mit Instrument nach Wahl:	Sternennacht
C = Volkslied oder volks-tümliches Lied nach Wahl mit oder ohne Instrument:	Wanderlied
D = siehe C:	Der Junggeselle

Errungene Meisterchortitel

Titel: Leistungsstufe III	Ort	Kategorien/Lieder	
1. Meisterchor	Iserlohn, Sonntag, den 31.05.1981	Aufgabenlied:	Lied der Weisheiten!
		Volkslied:	Muß i denn zum Städtele hinaus
		Wahllied:	Und Narren sind wir nicht
		Stundenlied:	Adieu, mein kleines Mädchen
2. Meisterchor	Lüdenscheid, Sonntag, den 01.06.1986	Aufgabenlied:	In der Schänke
		Volkslied:	Sah ein Knab ein Röslein stehn
		Wahllied:	Schilflieder
		Stundenlied:	Weine nur nicht
3. Meisterchor	Arnsberg/ Neheim Sonntag, den 26.05.1991	Aufgabenlied:	Pikante Geschichten
		Volkslied:	Minnelied
		Wahllied:	Wein und Liebe
		Stundenlied:	Laßt uns alle froh besingen
4. Meisterchor	Siegen, Samstag, den 01.06.1996	Aufgabenlied:	Fabel vom Kuckuck und der Nachtigall
		Volkslied:	Untreue (In einen kühlem Grunde)
		Wahllied:	Die Fischpredigt
		Pflichtvolkslied:	Zu Lauterbach

Meisterchortitel

Unser Weg zum ersten Meisterchortitel

Vom Chorleiter Peter Wessel

Ich weiß nicht, wer die Idee geboren hatte, plötzlich war sie da, und alle Sänger hatten ohne Ausnahme den Wunsch: Wir werden Meisterchor.

1978 in Geseke bestanden wir mit dem Chor ,,Trösterin Musik" von Anton Bruckner und dem Volkslied ,,Spielmann" von Emil Krämer die 1. Stufe. 1980 in Letmathe gingen wir die 2.Stufe an mit dem Wahlchor ,,Preis dir o Herr" von Rudolf Desch, dem Aufgabenchor ,,Junge Sonne" von C.F. Meyer und dem Volkslied ,,Sie gleicht wohl einem Rosenstock" von Hermann Josef Rübben. – Wir schafften sie.

Der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben und Wahlchöre steigert sich von Stufe zu Stufe.

Aussprache, Dynamik, Tonreinheit, Homogenität des Chorklanges, Tongebung usw. sind Kriterien, die beurteilt werden.

1981 in Iserlohn wollten wir Meister werden mit dem:

Aufgabenchor: **,,Lieder der Weisheit".**

Wahlchor: **„Und Narren sind wir nicht".**

Volkslied: **„Muß i denn zum Städtele hinaus",**

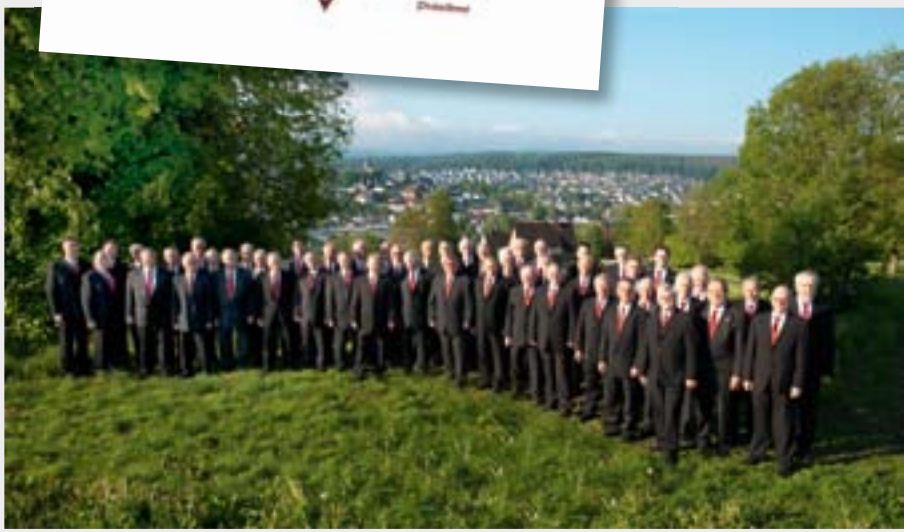
Mit ,,sehr gut" und ,,gut" nahmen wir die Hürden und wurden zum Stundenliedsingen zugelassen.
Wir trugen die ,,Mexikanische Samba" von Helmut König mit gutem Erfolg vor und waren Meisterchor des Deutschen Sängerbundes – ein verdienter Lohn für harte Arbeit, starken Leistungswillen und guten Chorgeist!

Deutscher Sängerbund

Anläßlich des 125 jährigen Bestehens verleihen wir unserem Bundesverein

EHRENURKUNDE

Dem bewährten Chor gelten unsere herzlichsten Glückwünsche. Wir sagen ihm Dank und Anerkennung für seine Leistungen im Dienste der Chormusik und wünschen der weiteren Kulturarbeit guten Erfolg.



Belecker Männerchor im Jahre 2009

Unser Ehrenchorleiter Peter Wessel

Der Belecker Männerchor und Peter Wessel, diese Verbindung dauerte 38 Jahre bis ins Jahr 2000. Ehrlich gesagt: sie dauert fort, steht Peter Wessel doch immer mal wieder vor „seinem“ Chor. Auch nach 10 Jahren kommt er gern und hilft aus, wenn „Not am Dirigenten“ ist.
Und beide, Chor und Ehrenchorleiter, genießen es, wenn alte Verbundenheit umgesetzt wird in wohltönenden Chorgesang – und sei es zum letzten Gang eines verstorbenen Sängers.

Seine Ziele, die er mit uns umsetzte und die auch heute noch als solche gelten, hießen: „..Wohlklang beim Singen. Die Töne müssen leicht und schlank sein. Die Aussprache muss kultiviert und exakt, die Stimmführung durchsichtig, der Rhythmus im Zusammensingen äußerst präzise und die Harmonie und die Stimmführung müssen sauber sein.“ Wir haben mit ihm konzentriert und engagiert an der Erreichung dieser Ziele gearbeitet, haben dabei das menschliche Miteinander, die Feier, das Fest nicht aus den Augen gelassen.
Seine Liebe zu den Volksliedern hat er auf uns übertragen, „Hauptsache, dass es klingt, dass es Musik ist, dass der Chor interpretiert und so gestaltet, dass es den Zuhörer erreicht, ihn ergreift.“ Ich hoffe, wir Sänger werden diese Gedanken nie unberücksichtigt lassen!

Die Verleihung des Bürgermeister-Wilke-Preises an Peter Wessel und den Männerchor im Jahr 1997 brachte eben auch die Zusammengehörigkeit zwischen Chor und Chorleiter zum Ausdruck: „Wir Belecker danken für mannigfaltige musikalische Begegnungen“, so könnte eine entsprechende Schlagzeile gelautet haben. Aber auch: “Dank an Peter Wessel und den Belecker Männerchor für den Einsatz im gesellschaftlichen Leben unserer Stadt!“

Und wenn später einmal festgestellt werden sollte, dass der MGV 1858 Warstein und der Belecker Männerchor einen eventuell noch aus grauer Vorzeit vorhandenen Graben zwischen Belecke und Warstein zugeworfen haben sollten, dann ist eines klar:

Peter Wessel war unser Vorarbeiter!

Lieber Peter, der Belecker Männerchor Pankratius 1860 dankt Dir anlässlich seines 150-jährigen Bestehens sehr, sehr herzlich für 61-jährige Verbundenheit (=aktive Mitgliedschaft) und für fast 40-jährige Verantwortung für unseren Chor!

Lass uns diesen Anlass gemeinsam feiern – Du hast es verdient!

J.W.

Chorleiterbrief für die Festschrift

Martin, wie kamst du zur Musik?
Die Liebe zur Musik entdeckte ich während der Grundschulzeit in Bad-Sassendorf . Jede/r Schüler/in musste damals entweder im Schulchor singen oder sich instrumental an Flöte oder Schlaginstrumenten betätigen. Ich liebte die Flöte nicht besonders und wollte singen, oder noch viel lieber Klavier- und E-Orgel spielen lernen. So bekam ich dann mit etwa acht Jahren meinen ersten Klavierunterricht. Das Singen habe ich dennoch nie aufgegeben. Der Schulchor war von den ersten Klassen am Aldegrever-Gymnasium in Soest eine tolle Erfahrung. Doch das Klavier mit seinen Möglichkeiten faszinierte mich immer mehr. Ich übte oft stundenlang, und im Alter von ca.13 Jahren wollte ich unbedingt als Keyboarder die Pop- und Rockmusik erobern, was ich auch bis zu Beginn meines Klavierstudiums ausgiebig tat. So wuchs ich musikalisch gesehen "zweisprachig" auf: der klassische Klavierunterricht auf der einen Seite und die autodidaktische Beschäftigung mit der Pop-/Rockmusik auf der anderen.

Welcher Weg führte Dich zur Chormusik?
An der Musikhochschule war es Pflicht, entweder im Hochschulchor zu singen oder im Orchester zu spielen. Da ich Klavier studierte, welches kein Orchesterinstrument ist, trat ich dem Hochschulchor bei. Wir sangen vom Volkslied über Chorwerke und Opernchöre alles Mögliche. Unser Chorleiter legte sehr viel Wert auf eine gute Aussprache und einen ausgeglichenen Klang. Einer der vielen Auftritte war ein beeindruckendes, großes Chorkonzert mit Orchester in der Dortmunder Oper. Wenn man sich als Chor auf so einen großen Auftritt vorbereitet, spürt man den gemeinsamen Willen, das gemeinsame Ziel, eben das, was mit dem Begriff "Chorgemeinschaft" gemeint ist. Deshalb war es für mich keine Frage, dass ich nach dem Studium – ich wohnte in einem kleinen Ortsteil von Bad Sassendorf - in einen Chor eintrat. Auch in diesem kleinen Chor erlebte ich eine Chorgemeinschaft, die sich vor allem im Zusammenhalt bei allen gemeinsamen Aktionen zeigte. Dieses Gemeinschaftsgefühl übertrug sich natürlich positiv auf das Singen. Außerdem erlebte ich eine intensive Zeit als Klavierbegleiter. Unser Chorleiter hatte fünf oder sechs Chöre und benötigte sehr oft einen Pianisten zur Begleitung. So arbeitete ich mit vielen Gemischten Chören und Männerchören zusammen. Immer wieder kam es vor, dass er mich als Aushilfe im Tenor engagierte, wenn er bei einem Konzert seiner Chöre nicht genug Tenöre hatte. Nach ein paar Jahren trat ich dann die Nachfolge dieses Chorleiters in meinem Heimatort an. Ich hatte nun die Chance und die Möglichkeit, die Leistung aus dem Chor herauszuholen, die in ihm schlummerte. Vor allem ließen sich die Artikulation und der Chorklang verbessern. Das war nicht besonders schwer, denn die Begeisterung der Sänger/innen für den Gesang kam mir dabei sehr entgegen. Dieser kleine Chor ließ sich sehr gut führen. Leider konnte ich aus beruflichen Gründen diesen Chor nur ca. 3 Jahre leiten.

Wie bist Du Dirigent des BMC geworden?
Nach meinem Umzug nach Belecke 1999 bin ich dann schließlich 2002 in den Belecker Männerchor (BMC) eingetreten. Mit welcher Herzlichkeit ich als neuer Sänger aufgenommen worden bin, erstaunt mich noch heute. Im Sommer 2004 verließ die damalige Chorleiterin Melanie Howard den Belecker Männerchor. Ich suchte damals eine neue Herausforderung in meinem beruflichen Umfeld und so bewarb ich mich, ebenso wie zwei weitere Kandidaten, um die Chorleitung des BMC. Wir drei Kandidaten mussten zum Probedirigat vor dem Chor antreten. Schließlich bestimmte der Chor mich zum neuen Chorleiter. Ich muss allerdings gestehen, dass ich mir die Aufgabe anfänglich leichter vorgestellt habe. Ich übernahm zwar einen in der Vergangenheit sehr erfolgreichen, gut geführten Chor, doch es ist schon etwas anderes, einen Männerchor zu leiten, als einen Gemischten Chor oder einen Kinder- und Jugendchor, den ich mal in den 90er Jahren geleitete hatte. Zudem hatte der BMC fast 40 Jahre unter seinem hervorragenden Chorleiter Peter Wessel (heute Ehrenchorleiter), dessen Rat mir bis heute wichtig ist, gesungen und viele große Erfolge erreicht. Ich glaube, die Erwartungshaltung des Chores an den "Neuen" war recht hoch. Und wie das mit den "neuen Besen" so ist: sie kehren zumindest anders. Mit anderen Worten, der Chor und ich mussten uns aneinander gewöhnen, uns gegenseitigen gesunden Respekt verschaffen. Ich denke, das haben wir im Laufe der Zeit gut hinbekommen. Das lag auch daran, dass ich sofort im ersten Jahr meiner Chorleitung konkrete Ziele anging wie z.B. den Zuccalmaglio-Wettbewerb. Das sehr gute Abschneiden bei diesem Wettbewerb gab der gemeinsamen Arbeit neuen Auftrieb und festigte nicht nur die Gemeinschaft, sondern auch meine Position als neuer Chorleiter. Auch in den Jahren 2007 und 2008 stellten wir uns beim Leistungssingen des Chorverbandes NRW in den Kategorien C und B erfolgreich dem Urteil der Jury.

Wie wichtig ist für Dich das Leistungssingen?
Vor allem ist es wichtig, dass ich als Chorleiter in jeder Probe die Begeisterung der Sänger für die Lieder und Chorsätze wecke, die ich mit ihnen einstudieren möchte. Das ist die wohl schwerste Aufgabe für einen Chorleiter. Natürlich setze ich bei den Sängern auch eine gewisse Bereitschaft zur Leistung voraus z.B. regelmäßige Anwesenheit bei den Proben, aufmerksames Zuhören etc. Die Freude am Singen ist die Grundlage eines jeden Chores. Doch ein Chor muss sich auch Ziele stecken. Das kann ein eigenes Konzert sein, das Mitwirken bei einer Veranstaltung oder eben das Leistungssingen im Chorverband NRW. Gerade das Leistungssingen ist für einen Chor eine gute Gelegenheit zu erfahren, auf welchem sängerischen Niveau er sich befindet. Sicherlich gibt es viele gute Chöre, die sich dem Druck eines Leistungssingens nicht aussetzen möchten, doch der BMC ist es seit mehr als 30 Jahren gewohnt, sich dieser Herausforderung regelmäßig zu stellen.

Wo drauf legst Du beim Singen wert?
Das wichtigste an der Chorarbeit ist die Arbeit am Chorklang. Lange Vokale, kurze Konsonanten, kontrolliert geführte Atmung, deutliche Aussprache und ein schlankes Klangbild. Das sind nur ein paar Dinge, auf die ich während einer Chorprobe achten muss. Hinzu kommt die dynamische und temporale Gestaltung eines Liedes.

Aber auch die Ausstrahlung eines Chores ist wichtig. Der Charakter eines Liedes muss sich im Vortrag der Sänger widerspiegeln. Vor allem aber muss das Publikum spüren, dass es dem Chor Freude macht zu singen. Wichtig ist auch das Textverständnis. In der Chorprobe halte ich deshalb immer wieder inne und gehe auf den Text ein. Ich erwarte auch von jedem Sänger, dass er sich mit dem Text auseinandersetzt.

Welche Wünsche und Ziele hast Du für die Zukunft?
Ich hoffe, dass es mir, solange ich Chorleiter bin, gelingt, das sängerische Niveau des BMC nicht nur zu halten, sondern immer ein wenig mehr zu steigern. Außerdem wünsche ich dem Chor mit seinen Sängern, dass die Freude und Begeisterung für den Gesang, ob Volkslied oder Chorwerk, bei ihnen immer zu spüren sein wird. Nur die eigene Begeisterung kann auch andere begeistern, nur was von Herzen kommt kann auch die Herzen erreichen.

Rückblick auf 50 Jahre im Männerchor

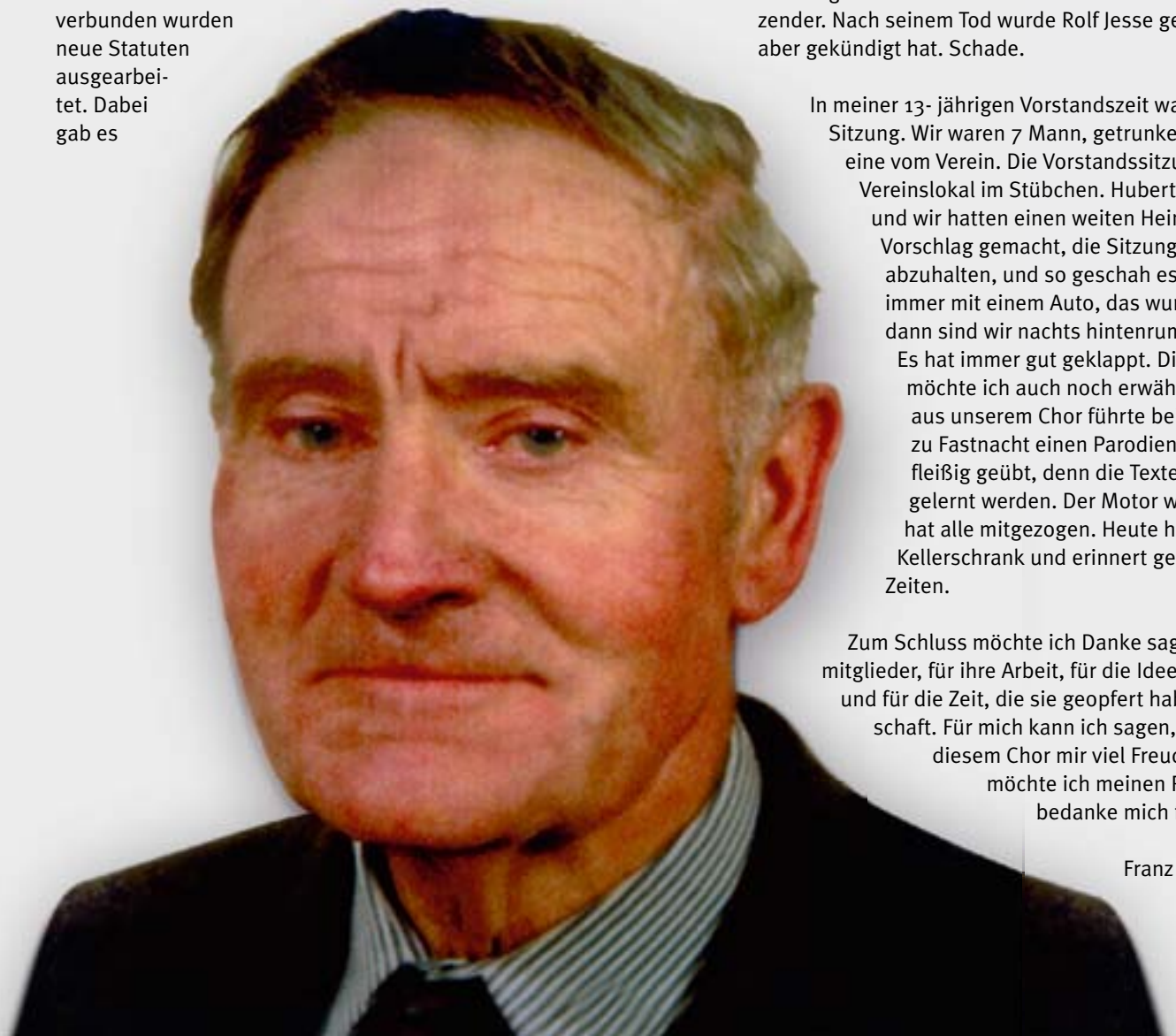
„Rückblick auf 50 Jahre im Männerchor“, Rede von Franz Josef Kroll-Fiedler am 15.12.2003

In den 50 Jahren habe ich alles mitgemacht, was der Chor an Konzerten, Auftritten etc. dargestellt hat. Angefangen hat bei mir alles mit einem Besuch von Jupp Müller, gen. Bleier, bei mir zu Hause. Er sagte zu mir: „Du stammst doch von Krämers ab, von Jessen, dann kannst du auch singen, dein Onkel war früher auch dabei”. Dieser Einladung bin ich gerne gefolgt und zu den Gesangstunden gekommen. Vereinslokal war Gasthof Happe, der Probensaal war oben im Haus. Im 2. Tenor war ich kurze Zeit, dann kam ich in den 1. Tenor, und da bin ich heute noch.

Mein 1. Auftritt mit dem Chor war im Mai 1953 in Rüthen. Aufgeführt wurden die beiden Lieder „Weinland” und „Winter” mit großem Erfolg. Der Bleier brauchte auch Erfolg, denn ein Jahr vorher hatte er in Neheim schlecht abgeschnitten. Musikalisch war der Bleier ein Genie, er war ein großer Könner am Klavier und an der Orgel. Geige spielen konnte er auch. Er schrieb auch Noten für Hörnerbegleitung für Konzerte. Er schrieb für uns auch Noten mit der Hand, für jede Stimme ein paar Blätter, es gab ja noch kein Kopiergerät. Auf Tapetenrollen schrieb er Noten und hängte sie im Saal an die Wand. Sein Wunsch war es, einen 100-Mann-Chor zu dirigieren. Er hatte das in der Gefangenschaft gehabt. Da in Belecke nicht so viele Sänger waren, fuhr er mit seinem Motorrad in die anliegenden Dörfer, um Sänger zu werben, aber mit wenig Erfolg. Die Leute hatten ja damals noch kein Auto. Der Einzige, der immer kam, war Waldemar Hötte von der Drewerheide. Er kam mit dem Motorrad. Der Bleier hatte in der Schule einen Kinderchor, den er bei Konzerten mit eingesetzt hat. Er und sein Lehrerkollege Franz Kretschmer haben mit der Geige den Kinderchor begleitet. Bei diesen Konzerten sang unser Sangesbruder Franz Bürger als Schuljunge Solopartien. Obwohl der Bleier so viel für den Verein getan hat, musste er in den 50er Jahren nach einigen turbulenten Gesangsstunden pausieren. Als Dirigenten hatten wir dann Lammert. Er war Rektor an der Schule. Danach kam Theo Beule aus Suttrop. Aber zum 100- jährigen Fest 1960 war der Bleier wieder da. Bis 1962 blieb er unser Dirigent und wurde von seinem Schwiegersohn Peter Wessel abgelöst. Peter Wessel war 38 Jahre unser Dirigent, und das war unsere Glanzzeit. Wir haben alles erreicht, was er sich vorgenommen hatte. Er besaß ja das Talent, uns mit Geschick und Energie dahin zu bringen, wohin er uns haben wollte. Wir haben manches Donnerwetter über uns ergehen lassen. Es hat uns nicht geschadet, nur die es eigentlich hören sollten, waren oft an dem Abend nicht da. Heute muss sich Frau Howard mit uns plagen, da die Lernfähigkeit bei den älteren Sängern nicht so ist, wie sie sich das wünscht, vor allem bei anders sprachigen Texten. Nun zur Hundertjahrfeier 1960: Es war ein Fest für die ganze Stadt. Für den Festzug mit den auswärtigen Vereinen wurde viel vorbereitet. In der Wilkestraße wurde ein Ehrentor aufgestellt, in der Bahnhofstraße hingen 2 Girlanden. Der letzte Sonntag im Mai war der große Tag, aber es hat geregnet, nicht heftig, aber beständig den ganzen Tag. Der große Festzug konnte nicht stattfinden, das Freundschaftssingen mit den Gastchören fand in der Schützenhalle statt.

In den 70er Jahren wurde ich in den Vorstand gewählt. Meine Aufgabe als Beisitzer war so etwas wie Mannschaftsbetreuer. Ich musste mich um die neuen Sänger kümmern, z.B. Josef Finger, Hubert Bölling und Hans Belzer. Bei Konzerten musste ich, wenn wir Gastchöre hatten, die Blumenmädchen passend auf die Bühne schicken. Bei Bedarf machte ich auch Krankenbesuche. Nun gehörte zu meinen Aufgaben auch das Vorbereiten der Theaterstücke für die Familienabende. Kurz nach Weihnachten bestellte ich beim Verlag Fiedler in Darmstadt eine Auswahl. Wenn die Heftchen da waren, hätte ich gerne Beratung aus dem Chor gehabt, aber keiner war bereit dazu. So habe ich mit meiner Frau ein passendes Stück ausgesucht. Sie konnte das besser als ich. Eine Rolle hat sie auch immer übernommen. Biermanns Jupp war sowohl Regisseur als auch Souffleur bei der Aufführung. Als passive Sänger spielten auch mal Blecken Albert und Klauken Albert mit. Für die Frauenrollen habe ich manchen Hausbesuch vergeblich gemacht. 1973 stand die Wahl des Vorsitzenden an. Felix Blecke wollte nach 25-jähriger Amtszeit abgelöst

werden. Es wurde Paul Linn gewählt, er blieb aber nur kurze Zeit, dann wurde Bernhard Wiethoff Vorsitzender. Er war es lange Jahre und war ein guter Organisator. In seiner Amtszeit wurde der Vereinsname gewechselt, von ,, Gesangverein Pankratius 1860 Belecke", in ,,Belecker Männerchor Pankratius 1860". Damit verbunden wurden neue Statuten ausgearbeitet. Dabei gab es unterschiedliche Meinungen zwischen Dirigent und Vorsitzendem. Die Spannungen übertrugen sich auch auf die Chormitglieder. Zu der Zeit stand die Wahl des 2. Vorsitzenden an. Püttmann wollte nicht wieder antreten, so wurde ich gewählt. Da ich aber mit dem Dirigenten und Vorsitzenden befreundet war, waren die Spannungen bald abgebaut. Nach Bernhard Wiethoff wurde Willi Heppe 1. Vorsitzender. Nach seinem Tod wurde Rolf Jesse gewählt, welcher uns jetzt aber gekündigt hat. Schade.



In meiner 13- jährigen Vorstandszeit war auch so manche Sitzung. Wir waren 7 Mann, getrunken wurden 7 Runden und eine vom Verein. Die Vorstandssitzungen waren immer im Vereinslokal im Stübchen. Hubert Jesse war auch dabei, und wir hatten einen weiten Heimweg. Wir haben den Vorschlag gemacht, die Sitzungen bei Wolters im Stern abzuhalten, und so geschah es. Wir beide kamen immer mit einem Auto, das wurde oberhalb abgestellt, dann sind wir nachts hintenrum nach Hause gefahren. Es hat immer gut geklappt. Die Möhnespatzenzeit möchte ich auch noch erwähnen. Eine kleine Gruppe aus unserem Chor führte bei der Kappensitzung zu Fastnacht einen Parodienvortrag auf. Wir haben fleißig geübt, denn die Texte mussten auswendig gelernt werden. Der Motor war Wiethoff, sein Eifer hat alle mitgezogen. Heute hängt mein Kostüm im Kellerschrank und erinnert gelegentlich an schöne Zeiten.

Zum Schluss möchte ich Danke sagen an alle Vorstandsmitglieder, für ihre Arbeit, für die Ideen, die sie eingebracht und für die Zeit, die sie geopfert haben für die Gemeinschaft. Für mich kann ich sagen, dass das Mitwirken in diesem Chor mir viel Freude gemacht hat. Hiermit möchte ich meinen Rückblick schließen und bedanke mich fürs Zuhören.

Franz Josef Kroll-Fiedler

Projektchor

Der Projektchor des Belecker Männerchores wurde am 29.04.2009 gegründet.

Die musikalische Leitung hat Martin Krömer, sein Stellvertreter ist Rolf Jesse. 15 Sänger aus dem bestehenden Chor und ein Neuzugang gehören dazu. In der Erprobungsphase wollen wir dem Chor noch keinen endgültigen Namen geben, und so ist zur Zeit „Projektchor“ der Name!

Mit dem Vokalensemble stellt sich der Chor kurz vor seinem 150. Geburtstag den Herausforderungen der Zukunft:

Ein „A-capella-Pop-Style“ Chor. Sein Debüt gab er am 24.10.2009 beim Herbstkonzert des Belecker Männerchores in der Theateraula.

Der Erfolg gab den Sängern Recht, vor allem das vorgetragene Lied „Frauen sind anders“, worauf das Publikum in der vollbesetzten Theateraula mit Beifallsstürmen reagierte.

Unterstützung

Wir danken unseren Spendern

Brillux
Weseler Str. 131
48163 Münster

RK-Autowelt, Belda GmbH
Volkswagen - Audi - Skoda
Lanfer 65
59581 Warstein-Belecke

Vaillant Deutschland GmbH & Co. KG
Burghauser Str. 40
42859 Remscheid

EURONICS XXL EICKHOFF
Külbe 16-22
59581 Warstein-Belecke
An der B516
www.EICKHOFF.DE

Benedikt
Kretschmer

Martin
Krömer

Impressum

Herausgeber
Belecker Männerchor Pankratius 1860
Peter Kretschmer,
Eichenweg 5, 59581 Warstein-Belecke

Redaktion
Büchter Theo, Kretschmer Peter,
Roggenkamp Udo, Wessel Peter

Quellen
Protokollbuch und Festschrift
des Belecker Männerchors 1960

Fotos/Grafik
Belecker Männerchor 1960
Privat / Vereinsmitglieder
Westfalenpost
Alphaphoto, Inh. Klaus Hurtienne, www.alphaphoto.de
Foto Wiemer, Hildegard Brunnert

Auflage
300 Stück

Gestaltung und Satz
Wolff Werbung, www.wolff-werbung.de
Julija Ogrodowski

Chorproben
im Deutschen Haus
Wilkestraße 43

BMC - Fr. 20.00 - 21.30 Uhr
Projektchor - Mi. 20.00 - 21.30 Uhr

www.belecker-maennerchor.de